

# KURZE WANDERUNGEN

## OSTALB UND NACHBARKREISE

### TEIL 5

Aussichtreich unterwegs

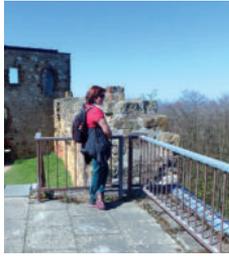
zwischen  
2,6 und 7,9 km Weglänge

Anne Karrer



# INHALT

## Aussichtsreiche Wanderungen



### Allgemeine Informationen

Wissenwertes.....	04
Informationen.....	05
Register.....	74
Impressum.....:	76

Die Wanderungen mit den nächst  
gelegensten Ausgangsorten:

- 01** Aalen: Panorama unterhalb  
des Langerts 4,8 km ..... 06
- 02** Aalen: Kuckuckstein und  
Aalbüumle 5,1 km..... 08
- 03** Aalen: Brauenberg-Abend-  
runde 4,5 km..... 10
- 04** Unterkochen: Ursprungsfelsen  
und Hohler Stein 5,7 km.....12
- 05** Oberkochen: Steil hinauf zum  
Langertstein 6,0 km.....14
- 06** Essingen: Theußenberg und  
Köpfler 4,0 km..... 16



- 07** Oberkochen: Volkmarsberg  
über Aussichtsweg 6,4 km..... 18
- 08** Irmannsweiler: Von Hütte-zu-  
Hütte-Runde 5,4 km.....20
- 09** Zang: Kurzer Waldspazier-  
gang 3,9 km ..... 22
- 10** Steinheim: Dreitäler-Runde  
mit Hirschfelsen 6,4 km.....24
- 11** Steinheim: Ein Stück Meteor-  
kraterweg 6,1 km..... 26



- 12** Tannweiler: Reiterleskapelle  
und Kaltes Feld 6,5 km..... 28
- 13** Wißgoldingen: Der Kaiserberg  
Stuifen 4,3 km ..... 30
- 14** Rechberg: Die andere Rech-  
berg-Runde 3,8 km..... 32
- 15** Mögglingen: Bezauberndes  
Welland 7,9 km ..... 34
- 16** Niederalfingen: Kuhseiche und  
Skulpturenweg 6,5 km..... 36
- 17** Hüttlingen: Einsame Wande-  
rung am Ziegenbach 7,0 km.... 38
- 18** Pommertsweiler: Oberhalb der  
Hammerschmiedeseen 4,3 km 40

**19** Rotenhar: Teufelskanzel, Freiluftkirche und Weiterweg 4,8 km....42

**20** Rosenberg: Herlingsweiher und viele Tümpel 5,9 km..... 44

**21** Schweighausen: Idyllische Weiher und Orrotsee 6,6 km..... 46

**22** Ellwangen: Rund um den Kressbachsee 5,1 km ..... 48



**23** Pfahlheim: Sonnenbachsee und schöne Weiher 5,9 km..... 50

**24** Baldern: Umrundung Schloss Baldern 5,0 km ..... 52

**25** Reichenbach: Agnesburg und Hubertusbrünnele 5,3 km.....54

**26** Kirchheim: Ein Teilstück vom Keltenweg 7,0 km.....56

**27** Bopfingen: Küchenschellen am Beiberg 2,6 km..... 58

**28** Aufhausen: Burg Schenkenstein und Eglesplatz 6,1 km .....60



**29** Michelfeld: Wasseraugen bei Michelfeld 6,6 km..... 62

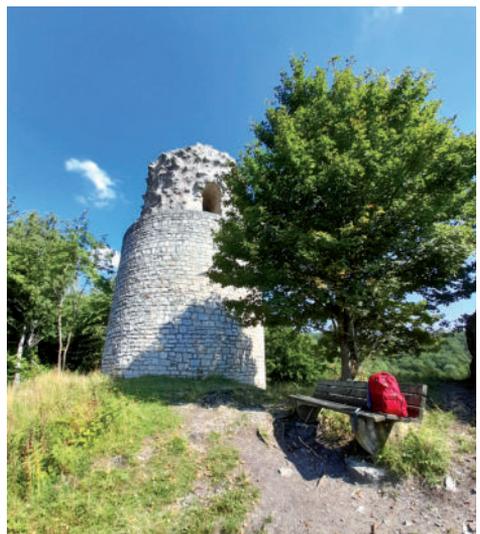
**30** Ederheim: Geo-Park Ries-Lindle 4,0 km..... 64

**31** Ederheim: Hohlensteinhöhle und Thalmühle 5,1 km.....66

**32** Hürnheim: Zwei Ruinen auf einer Runde 4,6 km..... 68

**33** Elchingen: Krätzentäl und Zinkenbühl 4,3 km ..... 70

**34** Bissingen: Höhlen im Lonetäl 6,2 km..... 72



# INFORMATIONEN ZU DEN WANDERUNGEN

## Warum kurze Wanderungen?

Manchmal hat man keine Zeit, um eine lange Wanderung zu unternehmen oder nur einen halben Tag frei. Vielleicht mag man aber auch einfach gemütlich laufen und sich nicht überanstrengen, eventuell in der kleinen Gruppe oder mit Freunden die Wanderung genießen.

Der Vorteil einer kurzen Wanderung ist, dass man sich Zeit nehmen kann, z.B. um unterwegs Blumen oder Pilze näher zu betrachten und zu bestimmen. Auf Wegen abseits huschen oftmals Rehe oder Hasen über den Weg und im Frühjahr freut man sich über den ersten Schmetterling. Wandern mit „allen Sinnen“ tut der Seele gut und macht einfach glücklich.

## Welche Zeit ist einzuplanen?

Auf Zeitangaben wurde verzichtet, so kann sich jeder die Gehzeit nach seinen Bedürfnissen und der Kondition ausrechnen und eventuell auch dem Wetter anpassen. Wenn man Sehenswürdigkeiten unterwegs besichtigen möchte, kann man gut einen halben Tag einplanen. Als Anhaltspunkt: Das Tempo beim gemütlichen Wandern liegt etwa zwischen drei und vier Kilometern pro Stunde, beim strammen Gehen werden fünf bis sechs km erreicht. Bergauf muss man noch ein paar Minuten dazu rechnen.

## Die Wanderkarten

Auf den Skizzen sind Wegmarkierungen eingezeichnet, sofern vorhanden, die entsprechenden Parkmöglichkeiten sowie

Entfernungsangaben (km) und Höhenmeter (hm). Ein „B“ steht für Bank.

Eine Wanderkarte oder das Smartphone mit entsprechender App und Positionsanzeige sind immer nützlich. Wenn man eine Strecke noch nie gegangen ist und sich in den Wäldern befindet, kann die Orientierung manchmal nicht einfach sein und eine App ist von Vorteil. Generell kann man alle Wanderungen auch in umgekehrter Richtung laufen.

## Die Internetseite

[www.ostalb-wanderungen.de](http://www.ostalb-wanderungen.de)

Es besteht die Möglichkeit, die einzelnen Wanderungen auszudrucken oder per App „outdooractive“ auf dem Smartphone zu speichern. Hier gibt es auch immer wieder neue Informationen oder aktuelle Änderungen.

## Die Wandergebiete

Die in diesem Büchlein beschriebenen Wanderungen sind von Aalen aus mit dem Auto in 5 bis 40 Minuten erreichbar. Bitte informieren Sie sich vorher auf einer Landkarte oder in google maps, wie Sie die Ausgangsorte von Ihrem Wohnort aus am besten erreichen können.

## „Aussichtsreiche Wanderungen“

Jede Wanderung bietet irgendwo eine Aussicht. Es kann der Blick ins Tal sein oder auch in die Weite, wie z.B. auf dem Härtsfeld. Innehalten, schauen, sich orientieren, man entdeckt unendlich vieles, wenn man sich Zeit nimmt, selbst bei einer kurzen Wanderung.



## Einkehrmöglichkeiten

Da sich besonders im Jahr 2021 bei Gasthäusern und Restaurants sehr viel verändert hat, sollte man vor jeder Wanderung, bei der eine Einkehr geplant ist, im Internet nachschauen oder anrufen, wann und ob geöffnet ist.

Als Alternative bietet sich an, Vesper und Getränk in einen Rucksack zu packen und unterwegs eine Pause einzulegen. Es gibt so viele schöne Plätze mit Bänken, wo dies gut möglich ist, oftmals noch mit einer wunderschönen Aussicht dazu.

## Zeichenerklärung



1 Sonne: Die Wanderung ist überwiegend auf schattigen Wegen mit nur kurzen sonnigen Abschnitten



2 Sonnen: Sonne und Schatten wechseln sich ab



3 Sonnen: hier gibt es kaum Schatten unterwegs, diese Wanderungen macht man bevorzugt im Frühjahr oder Herbst oder wenn es nicht zu heiß ist.



Man kann bei den kurzen Wanderungen generell nicht von schwierigen Touren sprechen. Aber je nach Länge, Anstieg, Wegbeschaffenheit und Orientierung habe ich sie in drei Kategorien eingeteilt:



Diese „blauen“ Wanderungen sind einfach zu gehen, wenig Steigungen, nicht anstrengend.



Die „roten“ Touren sind normal zu gehen.



Die „grau“ hinterlegten Wanderungen sind teilweise mit steilen Anstiegen oder auf etwas abenteuerlichen Pfaden. Man sollte auf jeden Fall eine Karte oder eine App für die Orientierung dabei haben.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Aalen Richtung Thermalbad fahren und davor links auf dem Parkplatz parken und die Wanderung beginnen.

bei auf dem Panoramaweg. Oberhalb des Kolpinghauses dann wieder links und zurück (rot gestrichelt eingezeichnet).

Ansonsten folgen wir dem Sträßchen bergauf, vorbei am oberen Wanderparkplatz und haben beim Überqueren der Skipiste schon einen Blick auf Aalen. Wir kommen dann zur Abzweigung (2), rechts gehts zum Aalbäumle, wir gehen links, nun wieder abwärts auf breitem Weg, gemütlich durch den Wald.



Man kann diese Runde auch als schönen Früh- oder Abendspaziergang machen (2,9 km), dazu geht man dann bei (1) gleich links und an der Skihütte vor-

bei auf dem Panoramaweg. Oberhalb des Kolpinghauses dann wieder links und zurück (rot gestrichelt eingezeichnet).

Am Steinbruch vorbei gehts bergab und ca. 5 m bevor der Weg in die geteerte Straße übergeht (3), führt ein Feldweg 100 m hinab zur Mährenstraße (4). Hier biegen wir nach links ab, zunächst noch an ein paar Häusern vorbei und dann auf dem aussichtsreichen Weg zurück.



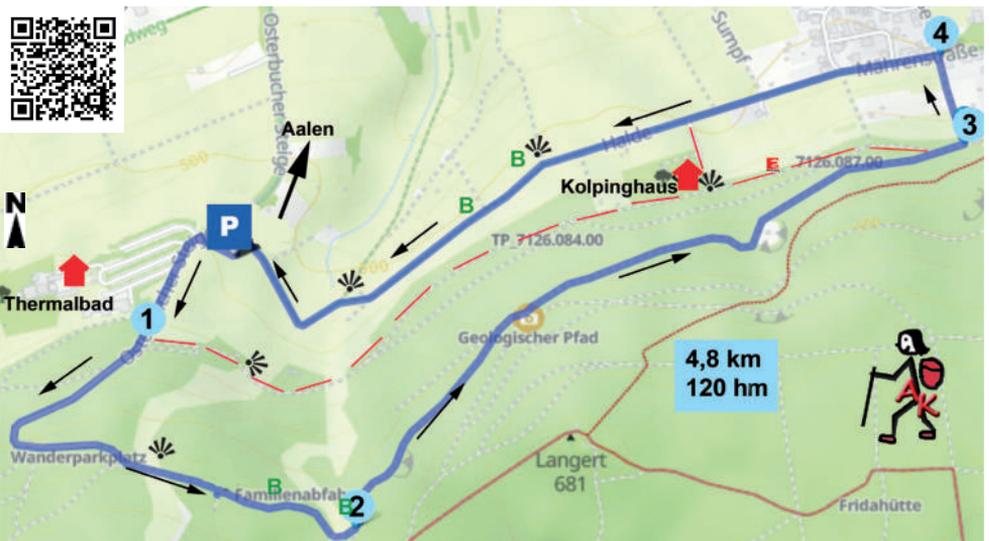
Es gibt noch eine Variante, indem man kurz vor (3) im spitzen Winkel nach links abbiegt und ein Stück auf dem Panoramaweg im Wald geht (rot gestrichelt). Nach ca. 500 m rechts abbiegen in Richtung Kolpinghaus, dann links weiter.

Unterwegs kann man immer wieder die schöne Aussicht auf Aalen genießen.



### Informationen:

Der Panoramaweg rund um Aalen ist ca. 32 km lang, allerdings verläuft das Teilstück unterhalb des Langert im Wald mit kaum Panorama. Die hier vorgestellte Runde bietet auf dem Rückweg das volle Panorama auf Aalen, den Brautenberg und das Welland. In der Kolpinghütte „Aalbuch“ kann man am Wochenende einkehren. ([www.kolping-aalen.de/kolpinghuette](http://www.kolping-aalen.de/kolpinghuette)). Das Thermalbad „Limes-Thermen“ lohnt auch einen Besuch nach der Wanderung.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Aalen zum Thermalbad fahren und weiter hoch zum Wanderparkplatz.

was von den üblichen Wegen ab, den Kuckuckstein zu suchen und zu finden ist eine kleine Herausforderung.

Vom Parkplatz laufen wir über die Skipisten zur ersten Kreuzung (1), an der wir rechts abbiegen. Es geht bergauf und vorbei an der Zeppelinhütte mit Rastplatz. Kurz nach der Langerthütte biegen wir nach links ab (2), nun wieder leicht bergab.



Wir überqueren eine Kreuzung und laufen nach 80 m links (3), Hinweisschilder „Kuckuckshütte usw.“ Nach 110 m steht links ein Hochsitz, hier biegen wir auf den unbezeichneten Wald/Wiesenweg ab (4).



Am besten schauen wir nun auf die Uhr, nach 3-4 Minuten und bevor es wieder bergauf geht, biegt nach rechts ein sehr schmaler Fußweg ab, es sind ca. 100 m bis zum Felsen, zuvor steht rechts im Wald eine Bank ohne Aussicht. Wir haben den Kuckuckstein erreicht (5), drehen dann wieder um und gehen rechts auf dem Wiesenweg weiter, der im Bogen wieder auf den Forstweg (6) führt.

Nach ca.1 Minute Gehzeit würde links die Kuckuckshütte liegen, wir gehen aber 1 Minute nach rechts weiter und biegen wieder auf einen Wiesenweg nach links ab.



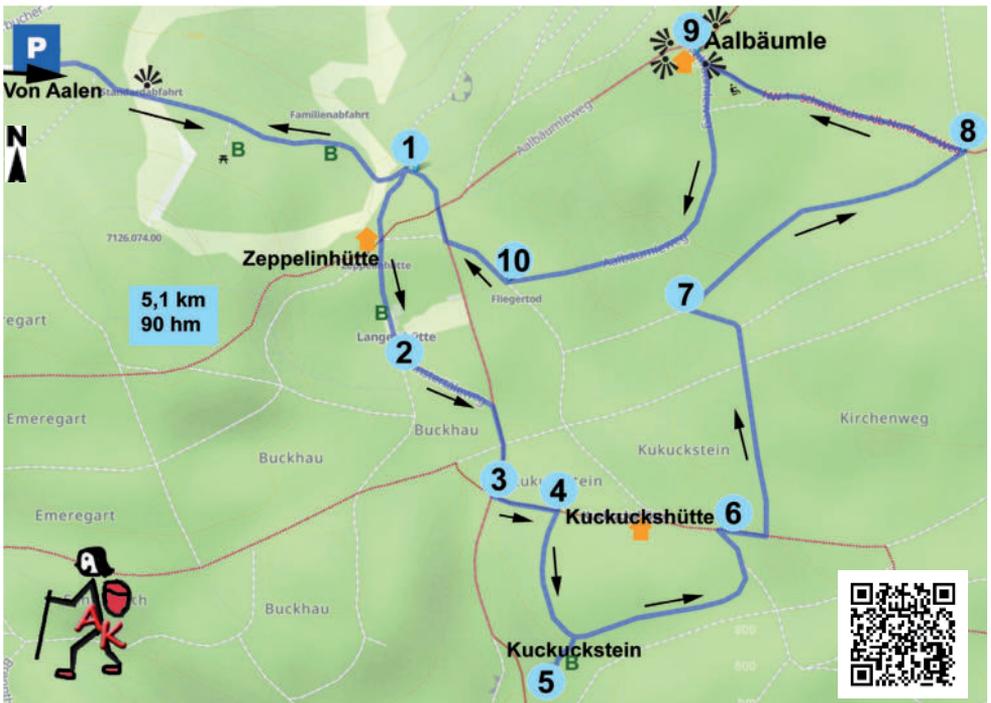
### Informationen:

Der Kuckuckstein ist ein bemooster, zerklüfteter Fels, ca. 15 m hoch. Er und die Langertspitznadel liegen gut versteckt oberhalb des Wolfertstals.

Das Aalhäumle ist der Hausberg der Aalener mit Spielplatz und dem 26 m hohen Aussichtsturm, der restauriert werden soll. Eine Bewirtung in der Hütte auf dem Aalhäumle findet bei gutem Wetter an Sonn- und Feiertagen statt, erkennbar immer an der Fahne auf dem Mast des Turms.

Es geht geradeaus, bei (7) gelangen wir wieder auf einen breiten Forstweg, hier biegen wir nach rechts ab, leicht bergauf bis zur Wegspinne (8).

Wir nehmen hier den 1. Weg links, nach ca. 8-10 Minuten stehen wir auf dem Aalhäumle (9), um eine ausgiebige Pause zu machen und den Turm zu besteigen. Hinab gehen wir auf dem gemütlichen Fahrweg, bei (10) gehts nach rechts und zurück zum Parkplatz. Alternativ kann man auch auf dem direkten Weg (rot), etwas steiler zurück laufen. Es gibt hier überall eine gute Beschilderung.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

Parken in Aalen-Röthard auf dem Wanderparkplatz .

Wer in Aalen wohnt, genießt den Feierabend gerne auf dem Braunenberg, wo man im Naturfreundehaus auch gut einkehren kann. Aber zuvor macht eine sportliche Runde richtig Spaß und man kann den Tag zufrieden ausklingen lassen.

Vom Parkplatz zunächst in Richtung Engadinhütte auf dem Panoramaweg laufen, dann rechts abbiegen am Waldrand (1) und den Zick-Zack-Weg hinauf steigen. Oben angekommen (2), gleich nach rechts gehen und über dem Steinbruch auf einer Bank den schönen Blick auf Aalen genießen. Es geht noch ein kurzes Stück am Steinbruch entlang, dann folgen wir dem Weg nach links durch den Wald, bis wir bei (3) auf den breiten Forstweg gelangen.



Es geht leicht bergauf und in der Rechtskurve des Wegs bleiben wir auf dem Weg geradeaus steil hinauf. Bei (4) ist links im Wald das „Bildstöckle“, gut für eine Verschnaufpause, kurze Rast oder innere Einkehr.

Es geht nach rechts weiter, bei (5) kurz vor dem Fernsehturm rechts abbiegen und dem breiten Weg folgen.



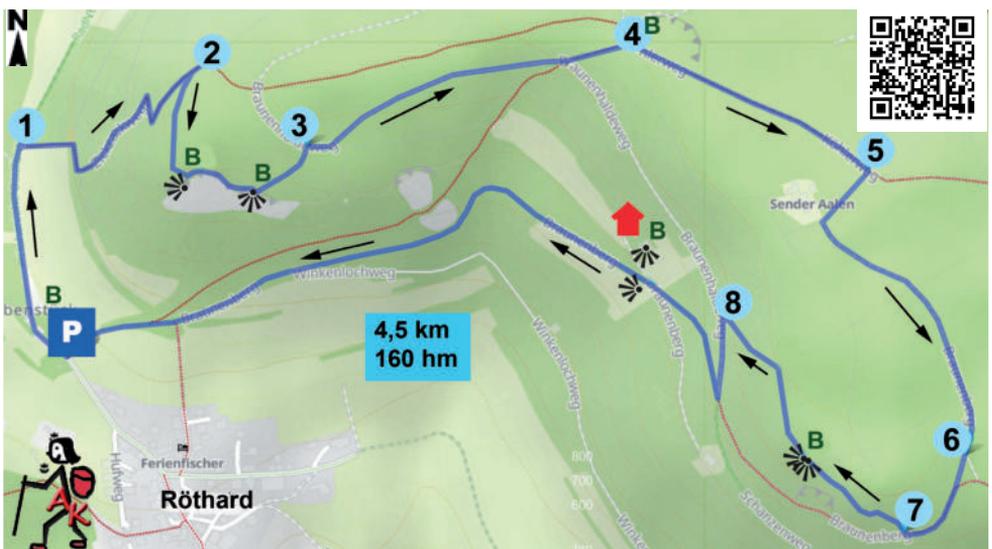


## Informationen:

Im oberen Bereich des Brauenbergs befinden sich Steinbrüche, wo der zur Verhüttung notwendige Kalkstein gebrochen wurde. Das „Bildstöckle“ hat eine Gedenktafel mit den Namen zahlreicher Soldaten, die im Zweiten Weltkrieg gefallen sind. Es wird ab und zu eine Bergmesse abgehalten. Die Öffnungszeiten des Naturfreundehauses kann man im Internet nachschauen: [www.naturfreundehaus-brauenberg.net](http://www.naturfreundehaus-brauenberg.net)

Am Wegdreieck (6) geradeaus weiter gehen und nach ca. 2 bis 3 Minuten bei (7) auf den schmalen Wanderweg nach rechts abbiegen, der uns zur ehemaligen Drachenflieger-rampe bringt. Hier auf der Bank sitzend hat man einen der schönsten Ausblicke auf Aalen, den Albrand und bis zu den Kaiserbergen.

Weiter gehts auf dem schmalen Pfad, der bei (8) wieder in den Forstweg mündet. Hier gehen wir kurz nach links, dann nach rechts und sehen auch schon bald das Naturfreundehaus vor uns liegen. Es ist ein Vergnügen, dort im Freien zu sitzen und ein Vesper zu genießen. Der Rückweg führt über das geteerte Sträßchen bergab zum Parkplatz.



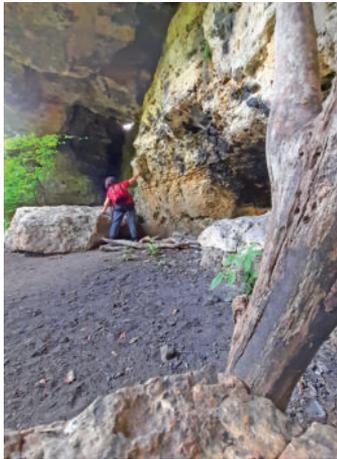


### Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Unterkochen Richtung Waldhausen fahren, am Ortsende nach Glashütte rechts abbiegen.

gelaufen wird, die teilweise steil und ausgesetzt sind. Wanderschuhe mit gutem Profil sind empfehlenswert.

Diese Wanderung ist für trittsichere und etwas abenteuerlustige Wanderer, da überwiegend auf „Schmalspurwegen“



Von Glashütte zunächst auf gutem Weg bergauf durch Wallenteich wandern, bis man am ehemaligen Schättere Tunnel (1) den schmalen Weg links bergauf steigt. Oben nach links gehen und vor der Schranke rechts auf dem schmalen Pfad weiterlaufen, man kommt dabei an den 3 Ursprungsfelsen vorbei (2). Dann gehts bergab, der Weg macht eine Rechtskurve, danach ca. 120 m weiter gehen und an einer Wegkreuzung (3) links abbiegen, nur ein kurzes Stück, dann wieder links auf einen Wiesenweg leicht bergauf.

Bei (4) am Hochsitz rechts abbiegen, dann immer geradeaus, den Forstweg überqueren und evtl. an der Schutzhütte eine Rast einlegen.





### Informationen:

Der Ursprungsfels ist eine Formation aus mehreren nadelförmigen Einzelfelsen. Der Hohle Stein ist die bekannteste und sagenträchtigste Unterkochener Höhle oberhalb der „Glashütte“. Der Hohle Stein stellt eine großräumige Felshohlkehle dar. Die Hohlkehle wird durch zwei Höhlenschlote nach oben und einem langen, sehr flachen Höhlengang ergänzt. Die Kocherburg ist die Ruine einer Höhenburg und wird derzeit renoviert.

Bei (5) wieder rechts abbiegen auf schmalen Pfad. Bevor dieser eine Linkskurve macht, führt ein Weg nach links, zunächst geradeaus, dann ein Zick-Zack bergab und man kommt zur Höhle. Wieder zurück gehts nach links weiter, am Trauf entlang, dann darauf achten, dass man den Pfad nach rechts bergab nicht verpasst (6), um dann bei (7) wieder auf den breiten Forstweg zu gelangen, der direkt zur Kocherburg führt (8).

Wir gehen rechts daran vorbei und den Weg hinab nach Unterkochen, das letzte kurze Stück führt an der Straße entlang, bis wir bei (9) wieder links abbiegen Richtung Glashütte. Ein breiter Weg führt am Waldrand zurück zum Parkplatz.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Oberkochen in Richtung Heide fahren, kurz vor Ortsende links abbiegen und sofort wieder rechts und bis zum Parkplatz fahren.

Diese Runde hat einen steilen Anstieg auf schmalem Pfad, zwischendrin gepflegte Forstwege und zum Schluß ist etwas Pfadfindergeist gefragt.

Wir laufen vom Parkplatz aus auf das Wegkreuz zu, nehmen rechts den Wiesenweg geradeaus und schauen bereits auf den Langertstein. Am Waldrand überqueren wir einen Forstweg und nun gehts steil hinauf, immer auf schmalem Weg und der roten Raute-Wegmarkierung folgend. Wir gelangen auf einen breiten geschotterten Weg (1), und gehen nur ca. 50 m rechts abwärts, um dann wieder rechts auf einen engen Pfad zum 30 m entfernten Langertstein zu gelangen.



Wir genießen die Aussicht auf Oberkochen und gehen denselben Weg wieder zurück, ein paar Schritte links auf dem Forstweg und sofort wieder rechts auf einen Feld/Wiesenweg. Dieser ist ebenfalls mit der Roten Raute bezeichnet. Bei (2) gehts nach rechts, Hinweisschild „Neulangert-Osterbuch“, immer noch auf einem Wiesenweg, der bei (3) wieder in einen geschotterten Weg mündet.



An der Kreuzung „Kohlplatte“ gehts geradeaus weiter, im Juli freuen wir uns an unzähligen Fingerhut-Stauden im Wald. Nach 400 m kurz nach links gehen und dann im spitzen Winkel (4) nach rechts abbiegen.

Nach 3 Minuten gibts eine kleine Pause an einer Bank mit Gedenkstein (5). Der weitere Weg führt in großem Bogen zur kleinen Heinrichhütte (6).



### Informationen:

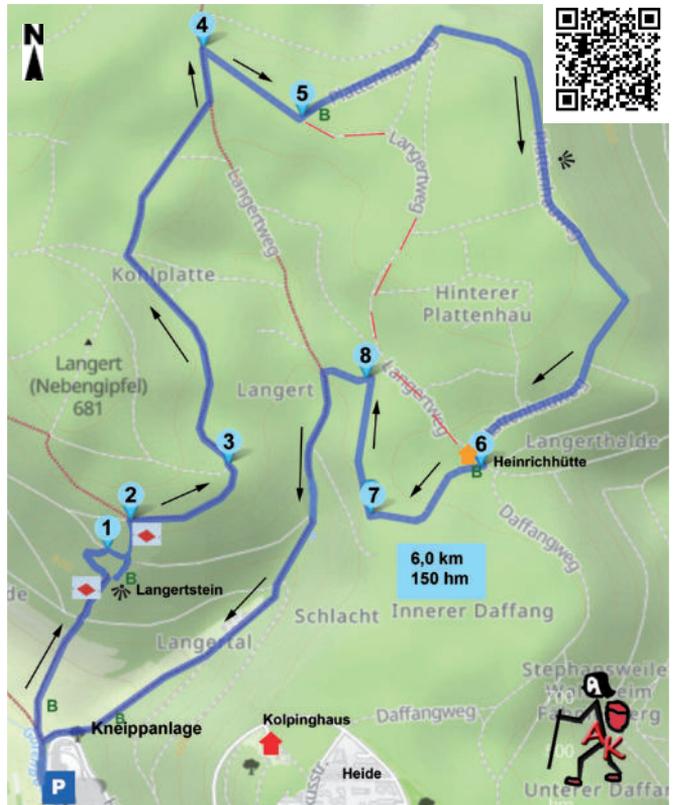
Der Felsen Langertstein liegt auf 617 m über dem Wolfertstal und bietet eine sehr schöne Aussicht auf Oberkochen und ins Kocher- und Brenztal. Eine kleine Höhle befindet sich auf der linken Seite. Auf dem Plattenhauweg (Skizze zwischen 5 und 6) hat man immer wieder einen Blick auf Unterkochen.

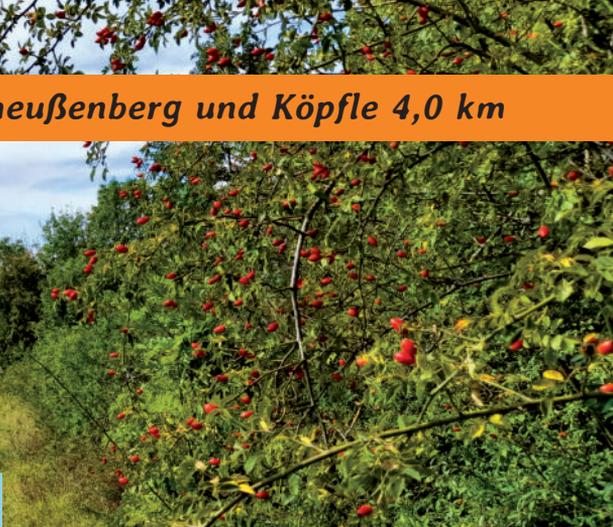
Die aktuellen Öffnungszeiten der Kolpinghütte bitte im Internet nachschauen.

Nun wird es wieder spannend. Wir begeben uns rechts von der Heinrichhütte auf einen Holzabfuhrweg in den Wald und folgen diesem ca. 300 m, bis wir auf einen Wanderweg (7) treffen.

Dann gehts nach rechts nochmals ca. 300 m weiter und wir achten gut darauf, einen schmalen Wiesenweg links bergab nichts zu verpassen (8). Es sind nur ca. 100 m, bis wir wieder auf dem „guten“ Forstweg stehen.

Nun ist es kein Problem mehr, wir folgen dem breiten Weg, legen am Kneipp-Becken noch eine wohl verdiente Pause ein, bevor es zurück zum Parkplatz geht.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Essingen in Richtung Tauchenweiler fahren, parken am Wanderparkplatz Steige, Ortsende links hinauf.

Diese kurze Runde kann man zu allen Jahreszeiten genießen, auch im Winter gut zu gehen, wenn es nicht zu viel Schnee hat.

Vom Parkplatz aus 50 m gehen und den Weg bergauf links durch den Wald nehmen. Nach ca. 300 m gehts links und gleich wieder rechts, weiter durch den Wald, bis man nach ca. 10 Minuten heraus kommt. Man gelangt auf einen Feldweg (1), geht links, macht einen kleinen Bogen und geradeaus gehts weiter leicht bergauf, bis man zum oberen Wanderparkplatz kommt (2).



Hier biegen wir nach rechts ab zum letzten Anstieg und gehen oben nach rechts (3). Nun können wir die weite Aussicht aufs Essinger Feld genießen und bis zum Volkmarsberg sehen. Es geht leicht bergab und unterwegs laden Bänke zu einer Pause ein.





### Informationen:

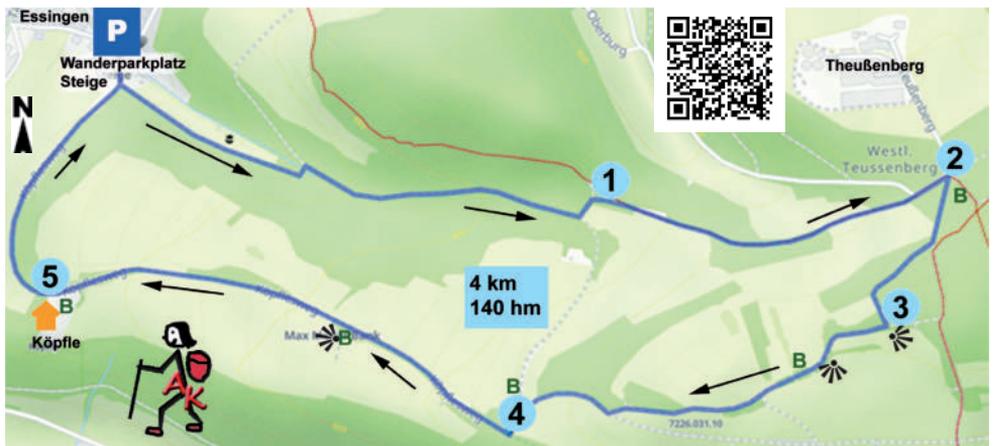
Das landwirtschaftliche Anwesen Theußenberg liegt auf 643 m Höhe und gehört zur Gemeinde Essingen.

Der Köpflesweg auf dem Albstetter Feld führt weiter ins Wolfertstal bis Oberkochen.

Die Grillhütte auf dem Köpfle ist Eigentum des SAV Essingen und kann nach Voranmeldung genutzt werden (01575-4439084). Spielplatz und Schaukeln sind öffentlich zugänglich.



Bei (4) rechts abbiegen, bis wir zum „Köpfle“ kommen (5). Hier ist ein Spielplatz für die Kinder und auch die Erwachsenen können sich eine ausgiebige Pause gönnen, bevor es auf dem Sträßchen bergab zum Platzplatz geht.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Oberkochen in die Dreißentalstraße fahren, dann links abbiegen in die Volkmarsbergstraße und bis zum Ende hoch fahren auf den Wanderparkplatz.

beginnen, sondern am Parkplatz den unteren, nicht geteerten Weg nehmen.

Es geht zunächst ca. 15 Minuten nur mäßig ansteigend um die Kurve zu Punkt (1). Hier mündet von rechts ein schmaler Wanderweg und setzt sich links hinauf fort. Diesen Weg gehen wir nun im Zick-Zack bergauf, bis er bei (2) wieder in einen breiten Forstweg, den Oberen Weingartenweg, mündet. Nun beginnt ein sonniger Abschnitt mit vielen Ausblicken, Königsbronn, Oberkochen, der Rodstein und die Heide sind gut zu sehen.



Es gibt zahlreiche Möglichkeiten den Volkmarsberg zu besteigen. Unsere Runde ist aussichtsreich und gut zu laufen, da wir nicht gleich mit dem Anstieg

beginnen, sondern am Parkplatz den unteren, nicht geteerten Weg nehmen.

Der sanft ansteigende Weg ist gut zu laufen, bei (3) könnte man abkürzen, wir gehen aber weiter und haben nun Aussicht aufs Albstetter Feld und bis zum Rosenstein. Es geht an der „Kanzel“ (ohne Aussicht) vorbei, bei (4) gelangen wir an ein Wegdreieck.



Nun gehts wieder auf einen schmalen Wanderweg, links mit roter Dreieck-Markierung und Schild „2,3,4“. Wir erreichen den Turm und die Hütte, auch wenn geschlossen ist, gibt es hier genügend Möglichkeiten und Bänke, um eine ausgiebige, wohlverdiente Pause zu machen.



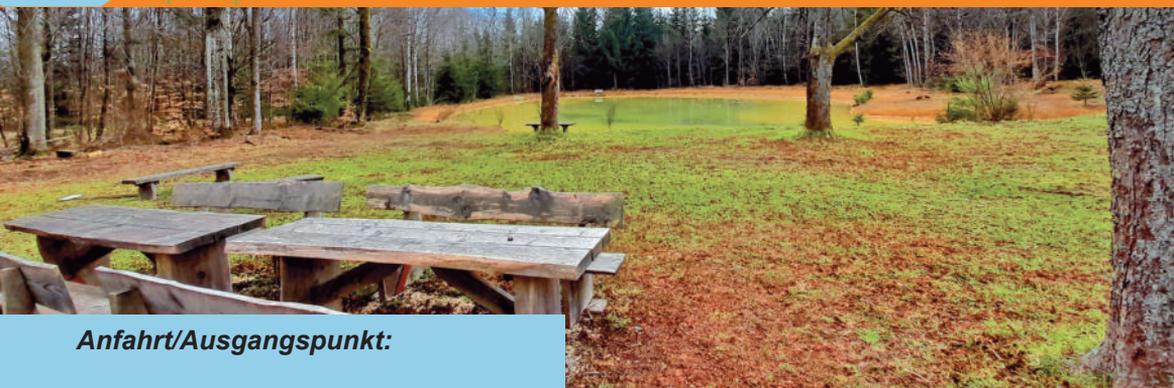
## Informationen:

Der Volkmarsberg liegt auf 744 m Höhe und ist der Hausberg der Oberkochener. Der Aussichtsturm, umgeben von Wacholderheide, ist 23 m hoch und bietet eine fantastische Rundschau, bei klarem Wetter bis zu den Alpen. Die Albvereinshütte ist meist am Wochenende geöffnet. Das ganze Gebiet ist Naturschutzgebiet und beherbergt seltene Pflanzen. Etwas unterhalb befindet sich ein Skilift sowie eine Skihütte des TSV Oberkochen.

Um die Heidelandschaft und die teils seltenen Pflanzen am Wegrand richtig genießen zu können, gehen wir für den Rückweg auf dem Grasweg (Paul-Grupp-Weg) auf den Waldrand zu und biegen dann nach rechts ab (5) zur Skihütte. Wer möchte, kann auch den direkten, geteerten Weg nehmen.

An der Skihütte (6) laufen wir auf der Bergstraße hinunter zum Parkplatz.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Bartholomä nach Irmannsweiler abbiegen und bis zum Waldrand auf den Wanderparkplatz fahren.

Die ganze Runde verläuft auf breiten Forstwegen und man kommt an fünf Schutzhütten vorbei, wo man eine Rast einlegen kann.

Vom Parkplatz aus haben wir erst mal die Aussicht zum Bärenberg und in Richtung Tauchenweiler. Wir gehen dann auf dem Banwangweg und bereits nach ca. 8 Minuten erreichen wir einen Weiher rechts am Weg, kurz vor dem neuen Rindenhüttele (1).



Wir folgen dem Forstweg immer geradeaus, bis wir die Banwanghütte (2) erreichen.

Hier biegen wir nach rechts ab auf den Dreketerweg, erreichen nach 5 Minuten eine Wegspinne (3) und nehmen den Weg geradeaus weiter, leicht aufwärts. (Wer abkürzen möchte, kann auch rechts den Weg direkt zu Punkt 5 nehmen).



Nach weiteren 7-8 Minuten stehen wir an der 6-fach Wegspinne, links liegt die Grenzstockhütte (4).

Wir nehmen den Weg rechts, der uns in leichtem Bogen hinab zum Wegdreieck (5) bringt, nach links sind es noch 2 Minuten zur Kreuzung (6).

Ab hier gehts immer geradeaus auf dem Weg „Wasserleitungsplanie“.



### Informationen:

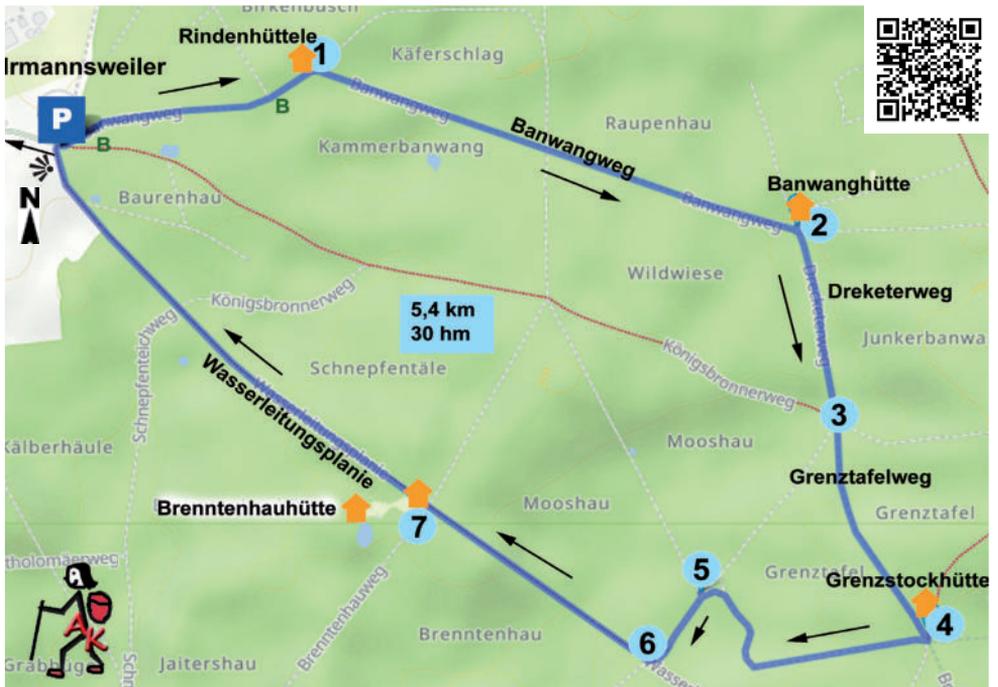
Das große Waldgebiet „Banwang“ liegt östlich von Irmannsweiler und gehört zu Steinheim am Albuch.

Es ist ein schöner Wald, teilweise mit viel Birkenbestand und einigen Weihern und Tümpeln. Gute Forstwege führen zu verschiedenen Schutzhütten.

Eine der schneesichersten Loipen führt von hier oder Zang aus teilweise an den Hütten vorbei.

Zunächst laufen wir 600 m wieder leicht bergauf bis zur Kreuzung (7) Brenntenhauhütte. Nach dem Brunnen am Weg führt ein Pfad links zu einem sehr schönen Platz, eine große Wiese, Teich und die Hütte mit Sitzmöglichkeiten.

Die letzte Strecke zum Parkplatz gehen wir in ca. 20 Minuten.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Zang in südlicher Richtung auf der Zanger Hauptstraße ab Ortsende 400 m fahren, dann rechts abbiegen zum Wanderparkplatz am Waldrand.

Ein gemütlicher, einfacher Waldspaziergang am frühen Morgen oder abends trägt zum Wohlbefinden bei. Diese kurze Runde ist nicht anstrengend.

Vom Parkplatz gehen wir ca. 2-3 Minuten am Waldrand entlang und biegen dann rechts ab auf den geschotterten Forstweg, das Höldensträßle. Es geht einen knappen Kilometer immer schnurgeradeaus, dann erreichen wir zwei kleine Hülben auf der linken Seite. Kurz danach, nach 2-3 Minuten führt ein Pfad rechts in den Wald zu einer weiteren Hülbe mit Bank zum Verschnaufen.



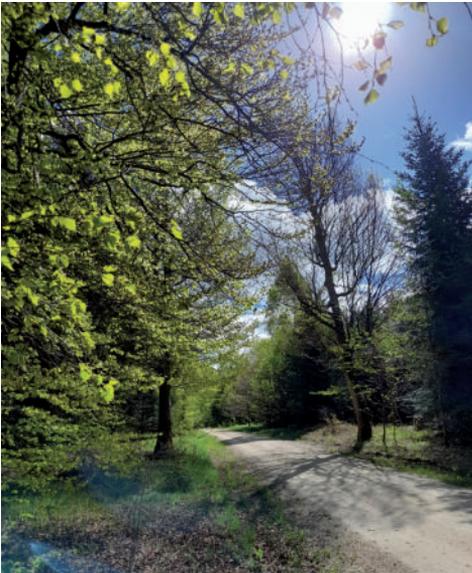
Wieder auf dem Weg, biegen wir kurz darauf an der nächsten Kreuzung rechts ab (1), laufen 250 m, gehen nach links und gleich darauf nach 75 m wieder nach rechts. Wir gelangen bei (2) zur Hülbe am Ottenmahtweg und einer Waldarbeiterhütte.





### Informationen:

Zang ist ein Teilort von Königsbronn im Kreis Heidenheim. Der „Bänklesweg“ führt rund um Zang und ist von einem der 7 Wanderparkplätze aus zu begehen. Im Winter lockt die Zanger Loipe zu ausgedehnten Langlauf-Touren. Am Zanger Dorfweiher gibt es Informationen über das historische Zang. Bekannt ist auch das Hotel „Widmanns Ableben“ mit Chalets und Wagen sowie das Gasthaus „Löwen“ mit kulinarischen Köstlichkeiten.



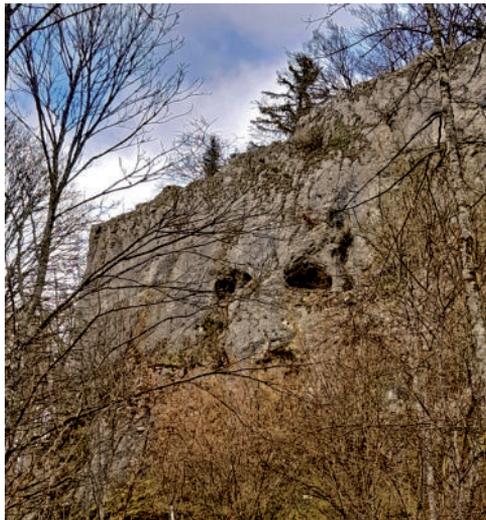
Zurück gehts nun entspannt. An der Wegspinne bei (3) nehmen wir den rechten Weg und laufen immer geradeaus, man kann nichts falsch machen.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Steinheim am Albuch in Richtung Gnannenweiler fahren, am Ortsende rechts, Hinweisschild zum Parkplatz.



Diese Runde mit wenig Schatten ist besonders im Frühjahr oder Herbst zu empfehlen. Sie ist sehr abwechslungsreich und macht auch Kindern Spaß.

Wir gehen auf dem geteerten Sträßchen im Wald zur Staumauer (1) und schauen auf den nicht vorhandenen See. Dann folgen wir dem weiteren Weg mit der Bezeichnung Albschäferweg durch das breite, sonnige Tal mit seinen Weideflächen für Schafe.

Der geteerte Weg geht allmählich in einen bequemen Grasweg über. Ein großer Spielplatz mit Klettermöglichkeiten für Kinder lädt zum Verweilen ein.

An der Abzweigung (2) folgen wir dem Hinweisschild „Doschentäl“ nach rechts in den Wald. Der Weg schlängelt sich durch die hohle Gasse bergauf, man erwartet jederzeit Wilhelm Tell.

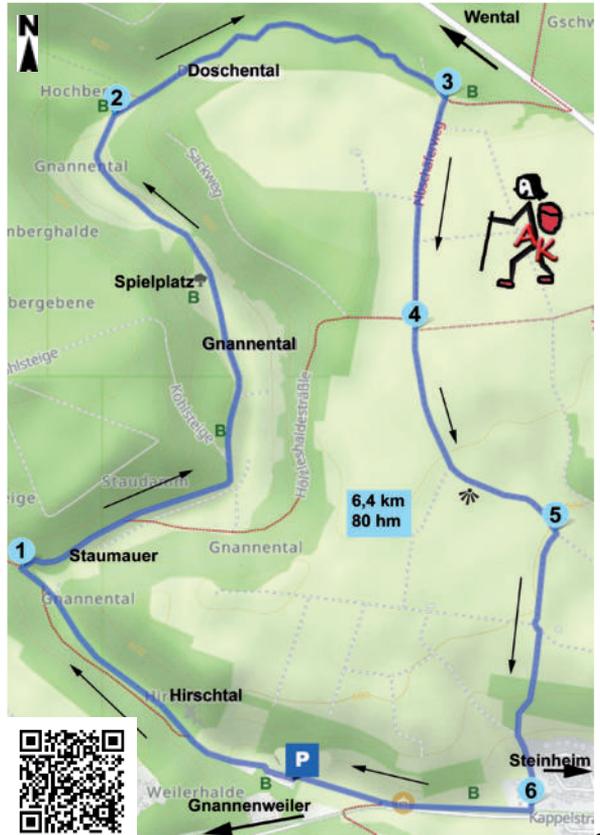
Oben angekommen (3) gehen wir nach rechts und folgen nach wie vor dem blauen Zeichen des Albschäferwegs. Nun geht es auf der Hochfläche an den Feldern vorbei, bei (4) könnte man nach rechts abbiegen und durch den Wald absteigen ins Tal zur Staumauer.



### Informationen:

Der Staudamm im Gnannental wurde 1957 errichtet, um eventuelle Überschwemmungen der „Wedel“ zu vermeiden. Wir kommen am historischen Gedenkstein „Gnannentalstein“ vorbei, und werden auf einer der zahlreichen Tafeln über die Eulenburg informiert. Für Kinder gibt es immer wieder sportliche Aufgaben wie z.B. die „Schluchtdurchquerung“ oder Balancieren auf krummen Baumstämmen. Viele Bänke unterwegs laden zu Pausen ein.

Wer Sonne mag, geht geradeaus weiter und genießt den weiten Blick auf Steinheim und den ganzen östlichen Kraterrand bis rüber zur Schafhalde. Bei (5) biegen wir rechts ab, zunächst auf einen Wiesenweg, der in einen Feldweg steil bergab übergeht. Unten angekommen (6) laufen wir auf dem Gehweg neben der Straße zurück zum Parkplatz.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Königsbronn Richtung Steinheim, Parkplatz Hitzinger Steige.

Die herrliche Heide-Landschaft und die Aussicht auf Steinheim. Wir gehen auch auf einem Teilstück des Albschäferwegs.

Vom Parkplatz aus überqueren wir die Straße und folgen zunächst dem bezeichneten Weg bergab, bis wir bei (1) auf das Busentalsträßle gelangen. Wir wandern immer geradeaus bergauf, erst durch den Wald und biegen bei (2) rechts ab.



Der Rundwanderweg „Meteorkraterweg“ ist 20 km lang, diese kurze Runde hier vermittelt einen ersten Eindruck der herrlichen Heide-Landschaft und die Aussicht auf Steinheim. Wir gehen auch auf einem Teilstück des Albschäferwegs.

Nun haben wir schon einen weiten Blick auf die Schäfhalde und treffen bei (3) auf die Straße, die zum Parkplatz führt. Dort angekommen laufen wir noch ein kurzes Stück weiter und biegen bei (4) rechts ab.

Das Gasthaus Heiderose liegt schön am Waldrand. Es bietet Sitzmöglichkeiten im Außenbereich und ist normalerweise von Freitag bis Montag geöffnet.

Wir folgen dem Wanderweg am Waldrand entlang, machen bei (5) einen Schwenk nach rechts und gelangen zum Fliegerheim (6), keine öffentliche Gaststätte.

Unterwegs bestaunen wir eine Baumruine, eine Skulptur der Natur, wer weiß, wie lange noch.



## Informationen:

Das Steinheimer Becken ist ein Einschlagkrater, wo einst Urgewalten ihre Spuren hinterließen. Der Meteorkrater-Rundwanderweg verläuft rund um Steinheim am Albuch, ist ca. 20 km lang und kann in mehreren Etappen erwandert werden. Auf insgesamt 28 Tafeln wird Wissen über das Natur- und Kulturerbe sowie über die Geschichten der Landschaft vermittelt. Info: [www.geopark-alb.de/de/Meteorkrater-Steinheim-am-Albuch](http://www.geopark-alb.de/de/Meteorkrater-Steinheim-am-Albuch)

Wir laufen weiter über weichen Heideboden, genießen bei (7) die schöne Aussicht auf Steinheim und hier ist eine Pause sicher willkommen. Es gibt nur 1 Bank, aber der Heideboden lädt zum bequemen Sitzen oder Liegen ein. Hier das Vesper auspacken, was gibt es schöneres?

Es geht bergab, bei (8) sind wir wieder auf dem Feldweg und kommen zum Hofladen mit Selbstbedienungshütte.

Schafsalami schmeckt super und Lamm-Fleisch kann hier erworben werden, bevor man zurück geht und bei (1) wieder links hinauf zum Parkplatz abbiegt.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Weilerstoffel nach Tannweiler, dort im Ort parken.



Falls der Parkplatz schon voll sein sollte, kann man 300 m weiter auch noch par-

ken und die Runde verkürzt beginnen (rot gestrichelt).

Wir wandern zunächst auf dem Sträßchen bis zum letzten Haus und biegen links auf einen Feldweg ab (1), der uns direkt zur Reiterleskapelle hinauf führt (2). Wir genießen dem herrlichen Blick ins Tal, machen eine Pause auf den Bänken und schauen in die schlichte Kapelle.

Danach gehen wir 20 m nach rechts auf dem Sträßchen und biegen links auf den breiten Wanderweg ab, aber nur für wei-



tere 90 m, um dann nach rechts auf einen schmalen und steilen Wanderweg bergauf zu gehen. Nach ca. 5 Minuten und nachdem der Weg eine Linkskurve gemacht hat, führt ein Trampelpfad rechts hinauf zur Burg Granegg (3), von der nur noch ein Turmrest zu sehen ist. Wir gehen das kurze Stück wieder zurück und weiter geht es hinauf, bis wir bei (4) an eine Kreuzung gelangen.



Hier laufen wir rechts weiter auf einem breiteren Weg, fast immer auf gleicher Höhe. Der Weg wird dann schmaler, zwischendurch ein Blick ins Tal und an der Weggabelung gehts links bergauf im Zick-Zack weiter. Oben angekommen (5), wenden wir uns nach links und laufen auf dem Wanderweg, bis wir aus dem Wald kommen und das Kalte Feld erreicht haben.



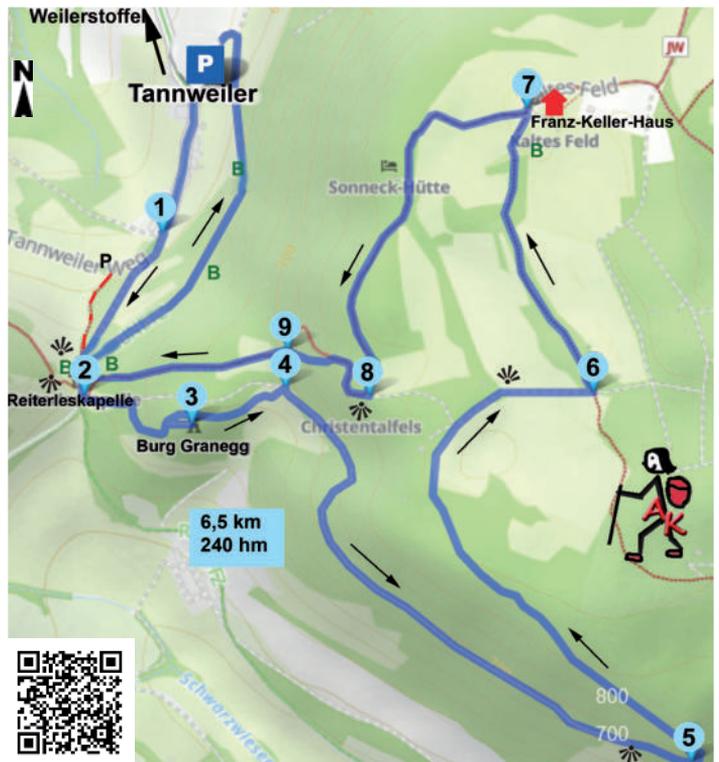
## Informationen:

Die Reiterleskapelle soll 1714 erbaut worden sein, wurde nach Schäden 1957 komplett abgebrochen und wieder neu gebaut. Burg Granegg ist eine abgegangene Höhenburg und wurde vermutlich im 13. Jahrhundert erbaut. Heute sind nur noch Mauerreste des Burgfrieds vorhanden. Das Kalte Feld ist mit 781,1 m die höchste Erhebung in Ostwürttemberg. Das Franz-Keller-Haus ist ein Wanderheim des SAV, Öffnungszeiten bitte vorher überprüfen.

An Feldern entlang bleiben wir nun wieder auf breitem Weg, bis das Hinweisschild „SG3 Kaltes Feld-Weg“ mit blauer Markierung (6) nach links direkt zum Frank-Keller-Haus führt. Ein wunderschöner Platz, um eine ausgiebige Pause zu machen und einzukehren, wenn geöffnet ist (7).

Wir orientieren uns für den Rückweg an den Hinweisschildern „Reiterleskapelle“ und machen bei (8) einen kleinen Abstecher zum „Granegg“, einem Felsen mit Aussicht. Es geht nun bergab, an der Kreuzung (9) gehts geradeaus weiter hinunter zur Kapelle.

Für den weiteren Abstieg zum Parkplatz bietet sich das weniger steile Sträßchen mit Blick auf Weilerstoffel an.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

Der Parkplatz liegt zwischen Tannweiler und Wißgoldingen. Die Straße dort hin ist an Sonn- und Feiertagen gesperrt.

Weilerstoffel oder Waldstetten aus als lange Wanderung besteigen. Diese Tour ist zwar kurz, der Anstieg hat es aber in sich, die ersten 170 Höhenmeter geht es steil hinauf.

Wir wandern die ersten 150 m auf dem Sträßchen nach rechts und biegen dann nach links ab (1) auf den schmalen Wanderweg, der durchgehend mit einem roten Kreuz bezeichnet ist. Nach 5 Minuten gibts einen Ausblick über Heidelandschaft auf Wißgoldingen.



Es geht ab (2) weiter geradeaus steil hinauf durch den Wald, wir orientieren uns immer an dem roten Kreuz, bis wir auf dem eigentlichen Gipfel des Stufen stehen (3).

Eine Bank mit Gipfelbuch lädt zur Verschnaufpause ein.





### Informationen:

Der höchste der Dreikaiserberge ist der bewaldete Stuifen mit 757 m Höhe. Eine schöne Aussicht hat man am südlichen Rand mit einer Grillstelle, Hütte und mehreren Bänken. Auf großen Tafeln ist alles über Geschichte, Flora und Fauna nachzulesen. Das weithin sichtbare, 12 m hohe Stuifenkreuz wurde im September 2011 eingeweiht. Es soll den Stuifen in eine große historische und christliche Bedeutung der anderen beiden Kaiserberge einbeziehen.

Nun wirds gemütlicher, es geht leicht abwärts, bis wir am schönen Aussichtspunkt (4) die wohlverdiente Rast einlegen. Eine Schutzhütte und viele Bänke laden zum Verweilen ein.

Der Abstieg ist knieschonend, auf breitem Weg. An der Kreuzung (5) könnte man auch nach links zurück laufen, wir wenden uns aber nach rechts, um die tolle Aussicht auf Staufen und Rechberg zu genießen.

Der breite, sehr bequeme Forstweg führt in großem Bogen ohne Anstrengung in ca. 2,3 km zurück zum Parkplatz.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

Im Ort Rechberg die Hohenstaufenstraße bis zum Ende fahren auf den Wanderparkplatz

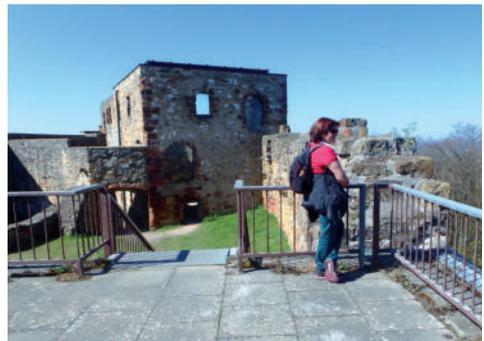
wir zurück in den Ort und biegen links ab in den Schloßbühlweg (1).

Nach ca. 4 Minuten gehen wir geradeaus und ohne Anstrengung weiter auf einem Waldweg, bis wir bei (2) zu einem Hinweisschild kommen, das uns den Pfad nach rechts hoch zur Wallfahrtskirche auf dem Hohenrechberg weist.



Nun geht es auf dem schmalen Weg stets bergauf im Zickzack mit blauem Balken als Zeichen und dem Schild „Rittersteig“. Bei (3) sind wir oben angelangt und besichtigen die Kirche und genießen eine herrliche Aussicht in südliche und auch nördliche Richtung.

Die Öffnungszeiten der Gaststätte „Haus Rechberg“ bitte vorher im Internet nachschauen.



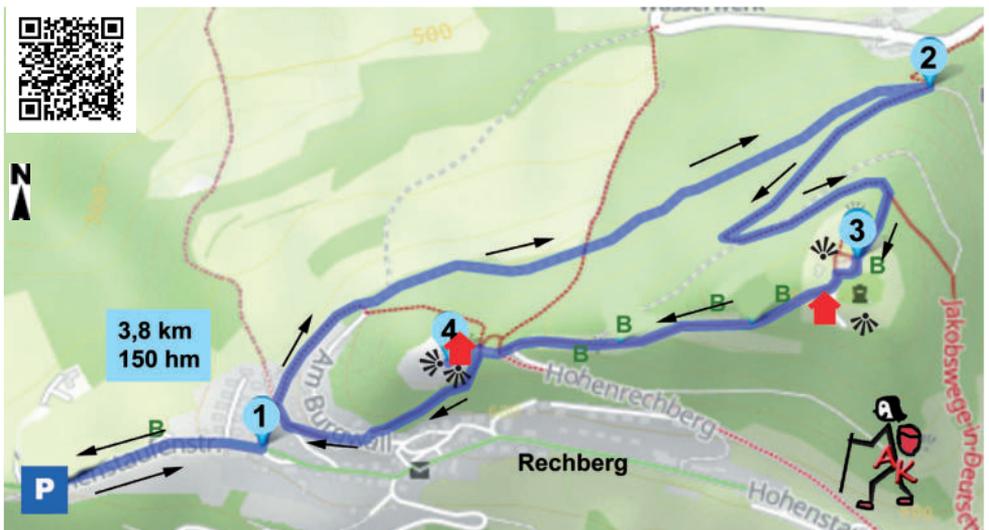


### Informationen:

Der Rechberg ist ein Zeugenberg und gehört zu den Drei Kaiserbergen. Die Burg ist vermutlich zwischen 1200 und 1250 von Ulrich von Rechberg erbaut worden. 1865 wurde sie durch ein Feuer zerstört. Heute kann man die Ruine besichtigen. Weitere Informationen findet man im Internet: [www.burg-rechberg.de](http://www.burg-rechberg.de). Die Burgschänke kann man auch für Feiern mieten, ein besonderes Erlebnis ist es, dort eine Traumhochzeit zu feiern.

Auf geteertem Sträßchen laufen wir nun hinab zur Burg und Burgschänke Hohenrechberg (4). Dabei schauen wir auf den Stuißen und Heldenberg. Die Besichtigung der Burg lohnt sich auf jeden Fall, es kostet wenig Eintritt. Man hat eine fantastische Aussicht in alle Richtungen von verschiedenen Ebenen aus.

Zurück gehts vor der Burgbrücke hinab, man kann dann rechts oder links zum Parkplatz bergab gehen, es sind entsprechende Hinweisschilder angebracht.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

Der Wanderparkplatz liegt zwischen Mögglingen und Heuchlingen direkt an der Straße.

Albrand genießen. Man geht überwiegend auf befestigten Wegen mit schönen Plätzen, um eine Pause einzulegen.

Wir gehen vom Parkplatz zum Gollenhof auf der Straße und biegen dort nach rechts ab (1). Nach ca. 500 m nehmen wir den Feldweg links zum Wald und dort liegt ein



schöner Weiher auf der linken Seite (2). Im Wald gehts leicht bergauf, nach ca. 8 Minuten können wir an der Kreuzung (3) entscheiden, ob wir die kurze Variante links (grün gestrichelt) nehmen möchten. Sie verkürzt die Wanderung um 1,8 km.

Ansonsten gehen wir nach rechts und auf dem Hauptweg bergab. Bei (4) stoßen wir auf das geteerte Fahrsträßchen zum Sixenhof, dem wir nun 1,5 km folgen.



Nach 600 m könnte man auch den rot gestrichelten Weg nehmen. Er führt auf einem Wiesenweg am Waldrand bergauf, dann in den Wald nach links, rechts und nochmals links zu Punkt (7).

An der Kreuzung Sixenhof (5) gehen wir nach links bergauf, die Straße geht in einen fein geschotterten Weg über, schöner Blick auf den Kolbenberg.



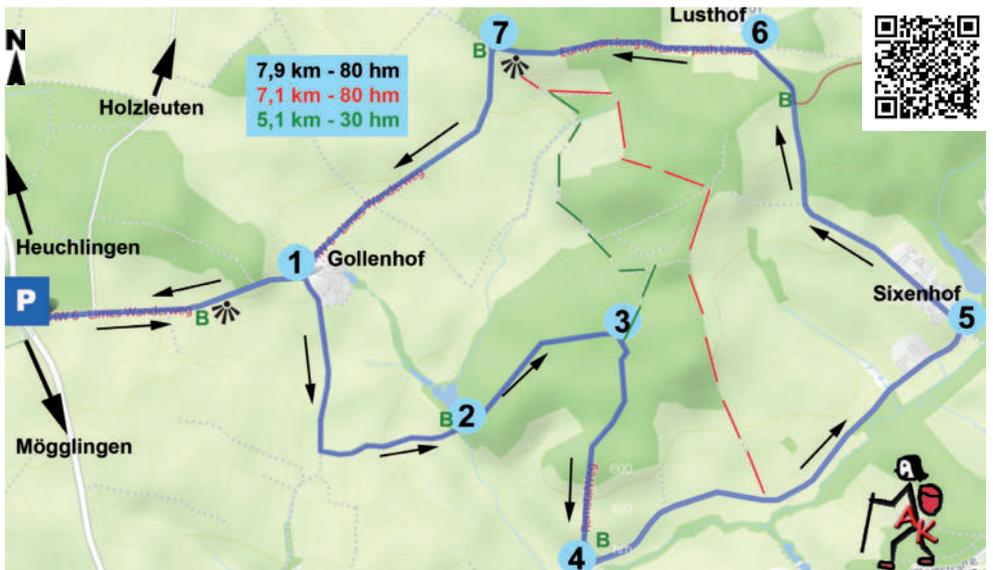
### Informationen:

Das Welland mit seiner hügeligen Landschaft und relativ dünnen Besiedelung lädt für Wanderungen und Spaziergänge ein. Der Obergermanisch-Raetische Limes verläuft teilweise durchs Welland und ein Stück der Wanderung auf dem Limes-Wanderweg.

Der Aussiedlerhof Gollenhof ist ein Ortsteil von Mögglingen, der Sixenhof gehört zur Gemeinde Essingen. und der Lusthof zu Dewangen.

Kurz vor Erreichen des Waldes genießen wir auf einer Bank unter einer Buche nochmals den tollen Blick auf die Alb. Wir folgen dem Schild „Gollenhof 2 km“. An der nächsten Kreuzung (6) blicken wir auf den Lusthof und laufen links weiter, zum nächsten schönen Plätzchen mit überdachter Bank und Aussicht (7).

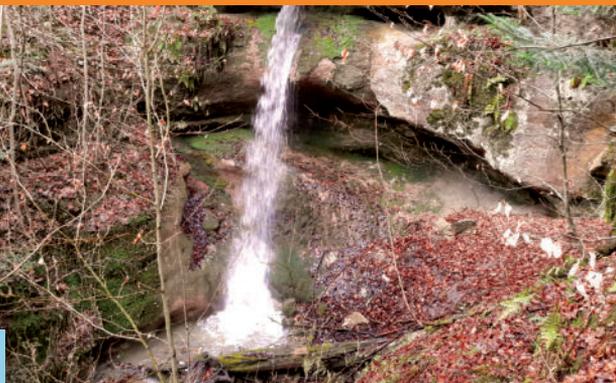
Die weitere Strecke ist nun gut zu überblicken, am Gollenhof rechts vorbei gehts zurück zum Parkplatz.





Geländes auf  
eigene Gefahr

W-Fall-Kuhseiche



### Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Niederalfingen am Naturschwimm-  
bad parken.

Bachs entlang ca. 120 m, dann scharf links auf den geteerten Weg abbiegen.

Es geht leicht bergauf und bereits nach ca. 10 Minuten steht man schon am Hinweisschild zum Wasserfall (1). Je nach Jahreszeit kann es sein, dass nur wenig Wasser kommt. Aber der Weg ist richtig schön, es geht dann ordentlich bergauf und oben an den Pferdeweiden vorbei in Richtung Straße (2).



Dort wenden wir uns nach links, laufen auf dem Trampelpfad durch die Obstbaumwiese abwärts und überqueren eine Brücke. Es geht dann in den Ort Sulzdorf, geradeaus an der Kapelle vorbei und bei (3) nach links auf den breiten Weg. Wer die Runde um 1 km verkürzen möchte, geht auf den Feldwegen zum Waldrand (rot gestrichelt).



Wir bleiben auf dem bequemen Waldweg und genießen zwischendurch den Blick auf die Turmspitze der Burg Niederalfingen. Bei (4) biegt ein Holzabfuhrweg nach links ab (1. Weg links), wer von oben kommt, entsprechend 3. Weg rechts.

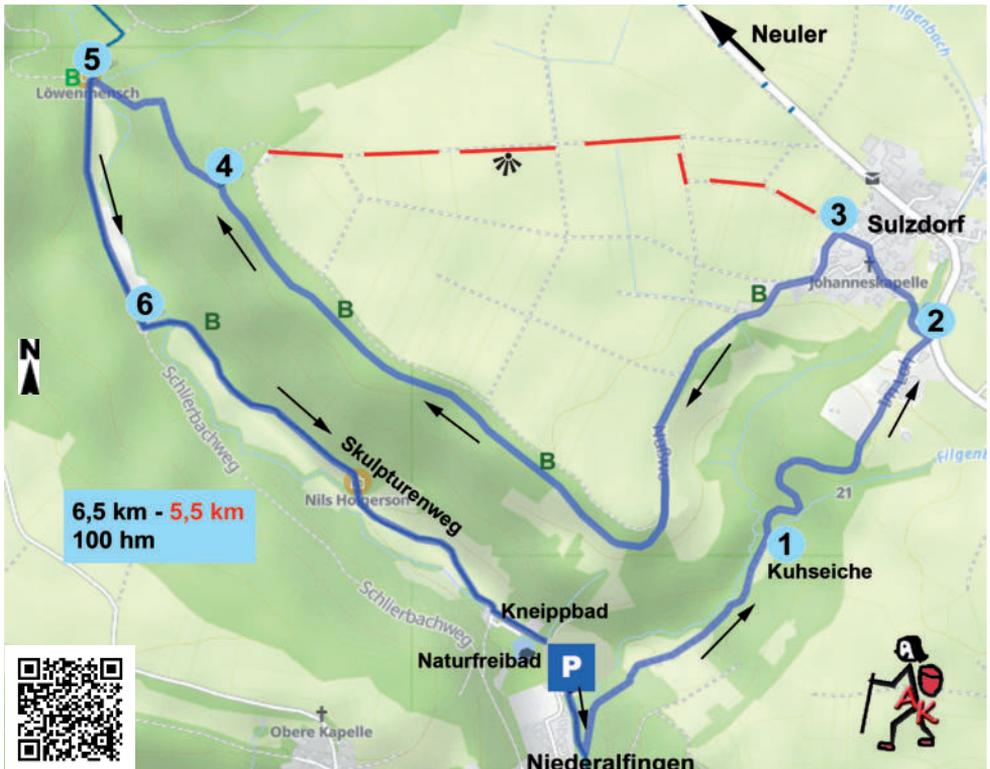
Unten angekommen, überqueren wir über eine Brücke den Schlierbach (5) und gehen nach links weiter.



### Informationen:

Der Filgenbach-Wasserfall wird auch „Kuhseich“ genannt und soll der größte Wasserfall der Ostalb sein. Der Filgenbach kommt von Sulzdorf her und hat sich über Jahrhunderte einen romantischen Durchbruch durch den Stubensandstein im Schlierbachtal geschaffen. Der Skulpturenweg im Schlierbachtal ist in mehreren Varianten zu erwandern und erfreut Jung und Alt mit vielerlei Holz-Skulpturen. Die Kneipp-Anlage ist nach dem Wandern zu empfehlen.

An der nächsten Brücke (6) nochmals nach links und nun an den Skulpturen entlang bequem zurück zum Parkplatz gehen. Kurz davor lädt eine Kneippanlage zum Fußbad ein und im Sommer kann man sich natürlich im Naturfreibad erfrischen.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

Zwischen Hüttlingen und Abtsgmünd an der B 19 liegt das Gasthaus Zanken mit großem Parkplatz.

Die Wanderung geht auf und ab, meist auf guten Wegen, es ist ein recht unentdecktes Wandergebiet ohne Markierungen oder Hinweistafeln.

Es geht vom Parkplatz aus zunächst auf dem geteerten Sträßchen in Richtung Biohof bergauf. In der Kurve gehen wir aber geradeaus weiter auf dem Feldweg. An der ersten Weggabelung bleiben wir links, an der zweiten rechts und am Dreieck (1) wandern wir durch wunderschönen Wald immer leicht aufwärts.



Oben angekommen (2) gibts die erste weite Aussicht über Wiesen und Felder bis Fachsenfeld (3). Hier biegen wir links ab und laufen auf geteertem Weg bergab, am Unteren Kohlwasen vorbei, links liegen drei Wasserlinsen-Tümpel.

Der Ziegenbach fließt rechts von uns und bei (4) gehts über die Brücke nun wieder bergauf bis kurz vor ein Heustadel. Es ist richtig einsam und still hier, wir genießen nochmals den Blick bis zum Brauenberg und biegen dann links ab (5).



Es geht auf einem Forstweg weiter, bis wir zu einem Teich mit Bank gelangen, hier lohnt sich eine Pause. Nach 70 m öffnet sich plötzlich der Wald und wir können bis zum Altenbergturm sehen.



### Informationen:

Das Landgasthaus Zanken ist seit 1898 im Familienbesitz und bietet den Gästen eine herzhafte, regionale schwäbische Küche und ein richtig deftiges „Schwäbische Vesper“. Es liegt direkt an der B 19 mit großem Parkplatz und gehört zu Abtsgmünd.

Der Ziegenbach entspringt bei Bronnen und fließt in den Kocher.

Der Untere Kohlwasen ist ein Bauernhof und gehört zu Neuler.

Hier beginnt nun ein Stück „Pfadfinderweg“ (6), wir laufen links auf einem Grasfeldweg leicht bergab, bis nach rechts ein Weg abbiegt mit einem Schild „Privatweg, Durchfahrt verboten“ (7). Da wir ja laufen, können wir diese 120 m schon hinter uns bringen.

Der Weg macht eine Rechtskurve und nach ca. 180 m biegt ein Grasweg links hinunter ab (8). Im Bogen erreichen wir bei (9) das eingezäunte Wasserreservoir und nun gehts auf „anständigem“ Weg wieder weiter.

Bei (10) erreichen wir die B 19, gehen ein Stück nach rechts, überqueren die Straße und folgen dem Schild „Hangendenbuch“. Vor der Kocherbrücke gehts nun auf geteertem Weg, dem Torsoweg, zurück zum Parkplatz.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

Pommertsweiler-Adelmannsfelden, kurz nach Pommertsweiler links abbiegen, nach 850 m links und hier rechts oder links der Straße in den Buchten parken. (Kein Wanderparkplatz)

Straße. Es geht leicht hinauf zur Kreuzung, hier gehen wir nach links in Richtung Pommertsweiler.

Diese Runde verläuft auf ca. 2,5 km auf geteerten, kaum befahren Sträßchen. Wir steigen aus dem Auto und bestaunen zunächst eine Unmenge verschiedener Wasservögel auf dem Weiher links der

Wieder leicht hinab und gleich nach der Brücke biegen wir rechts auf einen schmalen Wiesenweg ab (1). Es geht am stillen See entlang, dann ein kurzes Stück durch den Wald, rechts plätschert die Bühler.



Am Wasserreservoir (2) vorbei, laufen wir auf breitem Weg ca. 100 m und biegen dann nach rechts ab (links ist eine Bank). Nur 20 m und es geht links auf einen grasigen Waldweg. Wir wandern gemütlich 250 m durch den Wald.





### Informationen:

Die Hammerschmiede-Seen Stahlweier, Eisenweier und Schleifweier verdanken ihren Namen der früheren Eisenverarbeitung in dieser Region. Sie wurden künstlich angelegt, dazu wurde die Bühler gestaut. Heute gibt es einen Campingplatz und Bootsverleih. Auch eine Gaststätte mit Biergarten lädt zum Verweilen ein. Der Bühlertalwanderweg mit gesamt 72 km Länge führt an den Seen vorbei, ebenso der Schwäbisch-Fränkische Jakobsweg.

Am Waldrand angekommen betrachten wir ein Schild des Schwäbischen Turnerbunds mit Übungen, wie wir Schnelligkeit trainieren können. Wir schauen geradeaus und sehen einen Hochsitz, auf den wir auf dem Wiesenweg zugehen.



Links unten liegen Fischteiche. Der Weg mündet in die Straße nach Lutstrut, wir folgen ihr nach links für ca. 2 Minuten.

Vor dem Ortsschild (3) biegen wir rechts ab. Es geht nun wieder leicht aufwärts auf der schmalen Straße.

Am Ortsbeginn von Wildenhäusle lädt eine Bank „Rentner-schaffen-Schönes-2004“ zur Rast ein, bevor es links bergab geht und weiter nach Wildenhof (4).

Dort biegen wir dann nach rechts ab, gehen durch die Häuser und nochmals rechts zurück zum Parkplatz.



## 19 Teufelskanzel, Freiluftkirche und Weiterweg 4,8 km



### Anfahrt/Ausgangspunkt:

500 m unterhalb von Rotenhar Richtung Gaildorf ist ein Parkplatz auf der rechten Seite.

auf durch den Wald steigen und oben der Straße entlang bis zur Kreuzung in Rotenhar gehen (1).

Es geht ein kurzes Stück links weiter auf der Straße in Richtung Sulzbach, dann sehen wir auch schon die Abzweigung mit rotem Kreuz markiert nach rechts auf breitem Weg hinauf.



Nach knapp 300 m machen wir dann zunächst den Abstecher zur Teufelskanzel, ein schmaler Pfad nach links und Hinweisschild führt uns zu dem markanten Felsen (2).

Danach gehts weiter bergauf, in der Linkskurve laden Bänke zum Verschnaufen und die Aussicht genießen ein. Falls belegt, ein paar Schritte weiter liegt rechts die „Freiluftkirche“ mit zahlreichen Sitzmöglichkeiten.



Wir kommen zur Abzweigung nach links (3), schauen auf die „Hohentannen“ und folgen dem breiten Weg nun bergab durch den Wald. An der Kreuzung (4) gehts geradeaus weiter, bis wir auf die Fahrstraße treffen.

Wir laufen 100 m nach rechts, um dann links wieder auf einen Forstweg in den Wald abzubiegen (5).



### Informationen:

Im 16. Jahrhundert haben sich an der Teufelskanzel die Täufer, eine Sekte, zu ihren Versammlungen getroffen. In der Freiluftkirche oder Kirche im Grünen finden immer wieder Gottesdienste statt. Der Weiterweg ist ein Walderlebnispfad der besonderen Art. Er ist eine Mischung aus Kunstpfad und Besin- nungsweg. An 10 Stationen werden die Besucher inspiriert, über zentrale Fra- gen des Lebens nachzudenken. Alle Informationen: [www.weiterweg.info](http://www.weiterweg.info)

An der nächsten Kreuzung gehen wir geradeaus weiter und folgen dem Weg- zeichen „blauer Balken“, bis wir nach ca. 10 Minuten am „großen Tisch des Frie- dens“ angekommen sind (6). Hier bietet sich eine Pause an und eine Besichti- gung der Installation „Der weite und der enge Weg“, ein paar Meter weiter.



Wir befinden uns jetzt auf einem Teilstück des „Weiterwegs“, für den Rückweg zum Parkplatz nehmen wir den Holzschnit- zelweg durch das Tal der Stille, wun- derschön zu laufen, alternativ kann man auch den anderen, weiteren Weg neh- men (rot).





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Rosenberg abbiegen Richtung Hummelsweiler, am Wanderparkplatz am Herlingsweiher parken.

Die Runde setzt eine Mini-Portion Abenteuerlust voraus, Wege, die teilweise fast „unberührt“ sind und Begegnung nur von Hasen und Eichhörnchen.

Wir gehen am linken Seeufer am Herlingsweiher entlang, bleiben links am Waldrand und laufen 3-4 Minuten durch den Wald, um dann bei (1) auf ein Sträßchen zu gelangen. Wir biegen nach rechts ab und nach weiteren 2-3 Minuten sehen wir links den Holzabfuhrweg in den Wald (2).



Hier laufen wir ca. 6-7 Minuten geradeaus, bis der eigentlich eingezeichnete Weg nicht mehr weiter zu erkennen ist (3). Wir wenden uns dann einfach ein kurzes Stück nach links und gehen ca. 100 m auf den gut sichtbaren Waldrand zu und dort treffen wir auch wieder auf einen Forstweg (4).

Bei (5) gehts auf geschottertem Sträßchen nach links leicht aufwärts, bei (6) nach rechts.



Wir überqueren die Straße und folgen dem Weg in den Wald, ein schöner Grasweg, der dann immer am Waldrand entlang führt, bis wir bei (7) oberhalb der Herlingsssägmühle wieder ein Sträßchen erreichen. Am Stromverteiler gehts weiter, an Weiden entlang, bis wir bei (8) wieder am Waldrand stehen.



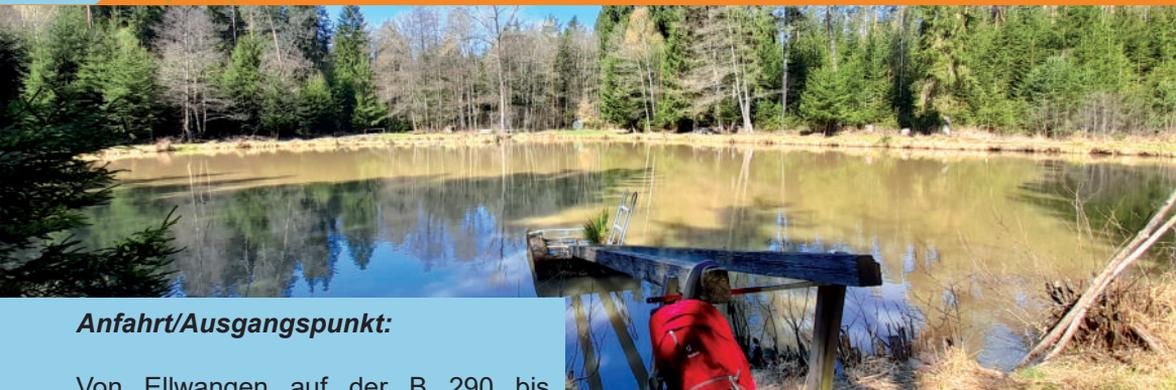
### Informationen:

Der Herlingsweiher ist ein privater Fischweiher des Angelvereins Backnang, das Baden ist hier verboten. Er gehört zur Gemeinde Rosenberg. Nach der Wanderung empfiehlt sich ein Besuch der im 19. Jahrhundert im neoromanischen Stil erbaute Jakobuskirche auf dem Hohenberg mit zahlreichen Ausschmückungen von Sieger Köder. Westlich der Kirche liegt am oberen Hang des Wallfahrtsberges im beginnenden Wald eine Lourdesgrotte.

Der Waldweg verläuft innen am Rand mit schönen Ausblicken nach Hohenberg und Rosenberg. Einen idyllischen, zugewachsenen Tümpel lassen wir bei (9) links liegen und gehen unterhalb davon über eine Brücke.

Nun geht es auf einem Wiesenweg bergauf in Richtung Waldrand. Hier gibts eine neue Bank (10) mit schöner Aussicht. Der breite Weg zurück ist nun nicht mehr zu verfehlen.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Ellwangen auf der B 290 bis Schweighausen fahren, dann links abbiegen am Schild „Orrotsee“ und ca. 750 m zum Wanderparkplatz fahren.

Vom Parkplatz aus gehts gleich nach rechts auf dem geschotterten Forstweg 400 m bergauf durch den Wald, dann biegen wir links ab (1) und bleiben auf dem „guten“ Weg immer geradeaus. Nach ca. 10 Minuten gehts dann auf einem Wiesenweg weiter (2), wir biegen rechts ab, immer ganz leicht aufwärts.

Wir überqueren einen Forstweg, rechts am Baum ist ein Schild „Wasserturm Unterknausen“. Nun gehts wieder hinab und schon sehen wir links einen privaten, wunderschönen Weiher im Wald liegen.



Wir laufen weiter und nach ca. 400 m biegen wir an der Kreuzung links ab (3). Die nächste Kreuzung (4) erreichen wir auch schon wieder nach 6-8 Minuten und biegen auch hier links ab.

Unten angekommen (5), gehts nach links auf einem Wiesenweg zum idyllischen Weiher des Forstamts Rosenberg mit Sitzmöglichkeiten. Hier kann man eine Pause in der Stille machen. Wir gehen zurück auf den Forstweg, nach links und laufen dann immer geradeaus bis wir zum Wegdreieck (6) kommen.

Hier wieder nach links und an der Wegspinne (7) führt uns der Forstweg rechts bergab zum See.



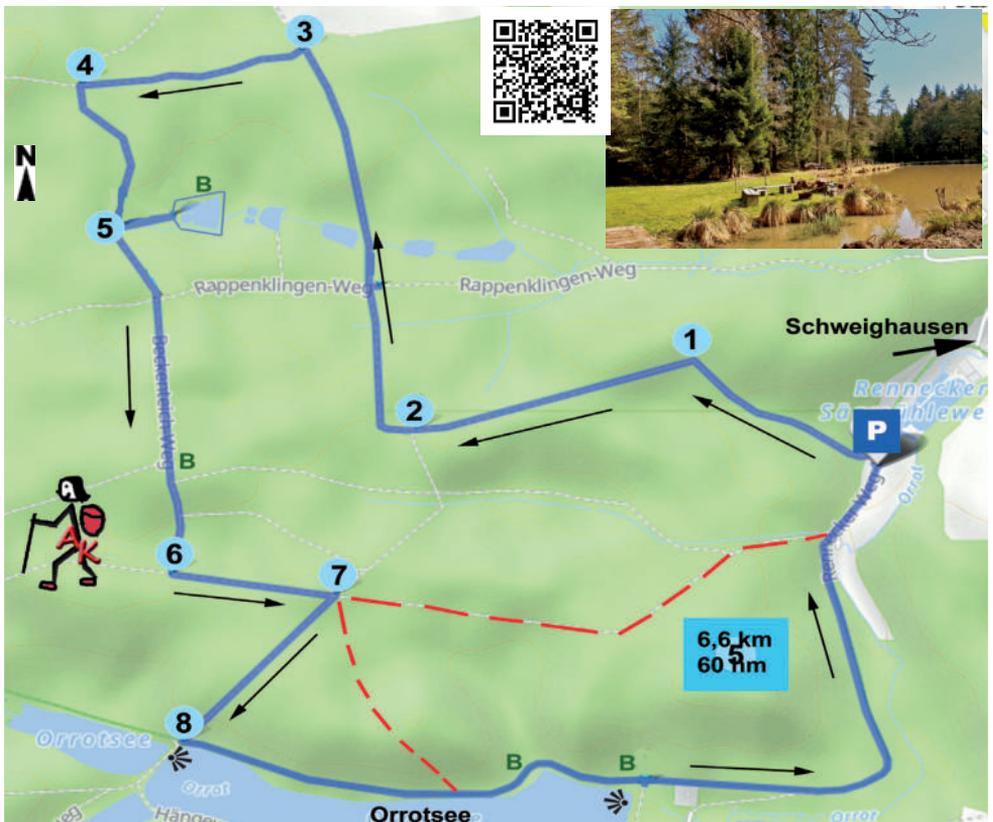


### Informationen:

Den schönen Orrotsee gibt es schon seit 1960, er liegt im Virngrund, der zu den Ellwanger Bergen gehört. Man kann ihn nur zu Fuß erreichen, einige Bänke, Grillstellen und sogar eine Umkleidekabine im vorderen Bereich sind vorhanden. Der Holderklingenbach durchfließt die Weiher im Wald, einer davon gehört zur Forstverwaltung Rosenberg, hier gibt es Bänke und Tische, um eine Rast zu machen, die anderen Weiher sind privat.

Wer abkürzen möchte, kann auf dem Wiesenweg hinab oder geradeaus durch den Wald zurück laufen. Schöner ist es natürlich, die letzte Strecke am See entlang zu wandern. Bei (8) nach links gehen und immer dem Hauptweg zurück folgen.

Diese Wanderung kann man natürlich auch gut in umgekehrter Richtung laufen.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

Parkplatz am Kressbachsee zwischen Ellwangen und Rindelbach.

rechte Seeufer zunächst am Zaun entlang. Am Ende des Sees führt eine Brücke auf die andere Seite (1), rechts von uns liegt nun noch ein kleiner Teil des Sees mit Sumpfbzone und Zulauf des Kressbachs.

Wir gehen rechts auf dem Feldweg weiter, nach 3-4 Minuten biegen wir links ab, leicht bergauf und folgen dem Feld/Wiesenweg nach rechts, bis wir zu einem Gehöft gelangen (2). Dort gehts nun nach links an zwei riesigen Birken vorbei auf dem Feldweg bergauf, bis wir den Waldrand erreichen. Zwischendurch schauen wir hinüber zur Wallfahrtskirche Schönenberg.



Nach ein paar Metern erreichen wir eine Kreuzung im Wald (3), hier wenden wir uns nach rechts und gehen auf einem schmälern Wiesenweg, bis wir bei (4) wieder auf einen geschotterten Waldweg treffen.

Es geht 100 m nach rechts, am Wegdreieck biegen wir links ab und laufen gemütlich 10 Minuten, bis wir an der Kreuzung (5) stehen. Es geht nach links, an der nächsten Kreuzung (6) steht links ein Denkmal, hier biegen wir dann auch im spitzen Winkel nach links ab.



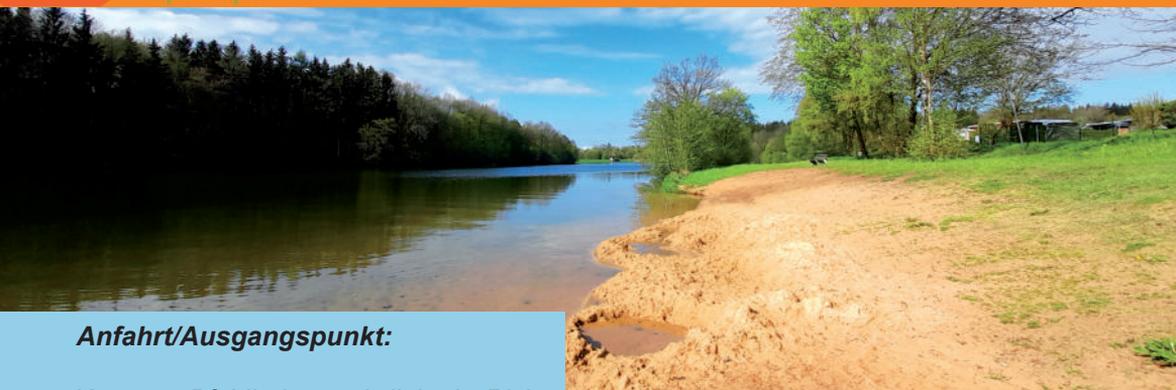
### Informationen:

Der Kressbachsee ist ca. 7 Hektar groß und dient als Naturfreibad mit gepflegter Liegewiese, Beachvolleyball-Areal und Sprungturm. Im Kiosk auf dem Gelände kann man sich mit Snacks und Getränken stärken. Der See ist 750 m lang und am unteren Seeende führt ein Fahrweg weiter in den nördlichen Wald. Der See kann auch gut zu Fuß umrundet werden. Die Schutzhütte Laubachhütte im Wald gehört der Forst BW.

Zwei Minuten später haben wir die hübsche Laubachhütte erreicht, eine ausgiebige Pause bietet sich an. Nun geht es immer geradeaus weiter, wir bleiben auf dem geschotterten Forstweg und genießen die Ruhe im Wald. An einer Weggabel liegt links eine kleine sechseckige Schutzhütte.

Wir gehen geradeaus weiter, immer dem Weg nach und erreichen dann die Stau-mauer des Sees. Hier können wir nochmals eine Rast machen und den Blick über den See schweifen lassen, bevor es zurück zum Parkplatz geht.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

Kurz vor Pfahlheim nach links in Richtung Hirlbach abbiegen und am Limesfreibad parken. Alternativ kann auch am Campingplatz geparkt werden.

Die Runde um den See ist besonders im Frühjahr sehr schön, wenn noch nicht allzuviel Betrieb auf dem See bzw. dem Campingplatz ist.

Wir starten am Limesfreibad in Pfahlheim, gehen ein kurzes Stück an der Straße nach Hirlbach entlang und biegen nach rechts ab. Wir folgen dem Weg an der Abzweigung (1) leicht bergauf und gehen dann nach links auf den Waldrand zu. Nach ca. 10 Minuten entlang der Felder erreichen wir eine Kreuzung (2) und biegen hier links ab, hinunter zum See. Auf der Staumauer können wir entscheiden, ob wir gleich rechts durch den Wald am See entlang gehen möchten, oder auf dem geteer-ten Sträßchen unterhalb des Campinplatzes am linken Ufer (rot gestrichelt).

Bei (3) treffen wir auf die Straße, überqueren den See und biegen nach links ab in Richtung Campingplatz. Hier folgen wir dem Sträßchen bergauf und wenn wir keine Einkehr im Sonnenhof machen möchten, biegen wir vor dem 2. Parkplatz rechts ab (4). Nun geht es ca. 5 Minuten leicht bergauf, bei (5) links auf den Wiesenweg abbiegen auf den Waldrand zu.

Vor der roten Hütte führt rechts ein Wiesen/Brennesselweg in den Wald, es ist nur ein kurzes Stück ca. 170 m darauf zu gehen.





## Informationen:

Mitte des 2. Jahrhunderts begann der Limesbau, um das Römische Reich gegen Angriffe aus Norden zu schützen. Diese Grenze verläuft heute mitten durch Pfahlheim („Pfahl“ bedeutet Limes). Der Sonnenbachsee liegt zwischen Pfahlheim und Beersbach, beides Teilorte von Ellwangen. Es gibt dort einen großen Campingplatz mit Einkehrmöglichkeiten, aber der See ist frei zugänglich und jeder kann dort baden oder ihn umrunden.

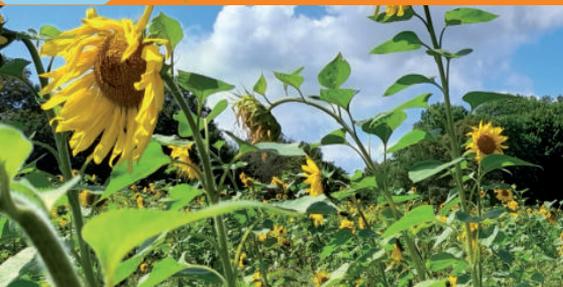
Dann sieht man schon links den befestigten Forstweg unterhalb, auf dem wir nach rechts weitergehen. Er steigt leicht an und am Wegdreieck (6) biegen wir rechts ab und folgen dem breiten Weg. Der Forstweg geht geradeaus und das Waldende ist schon in Sicht, wir achten darauf, die Abzweigung nach links (7) nun auf den schnurgeraden und breiten Wiesenweg zu den 5 Weihern nicht zu verpassen.

Dort angekommen, bewundern wir die schön angelegten Weiher.

Bei (8) treffen wir auf das Sträßchen, gehen nach rechts und bei (9) nach links über die Brücke der Röhlinger Sechta.

Rechts liegt noch ein idyllischer Weiher, wir gehen daran entlang und treffen bei (1) wieder auf den Weg, der zurück zum Parkplatz führt.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Baldern bergab fahren, zunächst Richtung Zöbingen, dann rechts abbiegen Richtung Kerkingen. 100 m ab Waldrand ist ein Parkplatz auf der rechten Seite.

Eine schöne Wanderung, zunächst überwiegend im schattigen Wald, dann mit herrlichen Ausblicken auf den Ipf und auf einem sonnigen Weg.

Wir gehen auf dem breiten Kieselstein-Schlangenweg bergauf und biegen bei (1) und (2) jeweils rechts ab. Dann gelangen wir zu den Parkplätzen am Schloss (3). Hier nehmen wir dann gleich den leicht ansteigenden breiten Weg nach links (Schild: Privatweg-Durchfahrt verboten) Er führt uns unterhalb des Schlosses und des Wal-



lerstein Gardens in einer Runde zum Eingang (4).

Nun gehts den kurzen Weg bergab, wunderschöne, riesige alte Bäume in allen Sorten säumen die Wege. Am Parkplatz führt ein breiter Weg zwischen 2 stattlichen Bäumen durch nach links, hier gehen wir nun wieder leicht abwärts, bis wir bei (2) die Runde geschlossen haben.





### Informationen:

Das barocke Schloss Baldern (2021 geschlossen) befindet sich im Besitz des Fürstenhauses Oettingen-Wallerstein. Es beherbergt ein Museum mit großer Waffensammlung und ein Schlosscafé. Prinzessin Anna zu Oettingen-Wallerstein hat mit viel Liebe einen einzigartigen „Walled Garden“ im Stil des 19. Jahrhundert geschaffen. ([www.wallersteingardens.com](http://www.wallersteingardens.com)). Öffnungszeiten bitte nachschauen: [www.fuerstwallerstein.de/schloss-baldern](http://www.fuerstwallerstein.de/schloss-baldern).

Rechts steht eine Kapelle, danach biegen wir rechts ab, kommen aus dem Wald und können auf einer Bank eine schöne, weite Aussicht genießen. Nun laufen wir am Waldrand bergab, schauen öfters mal zurück auf das Schloss und am Wegdreieck bei (5) mit Bank und Tisch bietet sich eine Pause mit Ipfblick an.



Der weitere Weg nach links führt uns zum Waldrand und wieder in den Wald, bei (6) links abbiegen.

Nach 300 m (7) erneut links und nach 300 m dann nach rechts abbiegen.

Wir stoßen wieder auf den Schlangenweg und gehen nach rechts zurück zum Parkplatz.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

B 29, (Aalen- Bopfingen), kurz vor dem Blitzer in Reichenbach rechts abbiegen in die Bohlerstraße, geradeaus bergauf fahren zum Wanderparkplatz.

Die Wanderung ist interessant und abwechslungsreich, aber man muss den Lärm der nahen Autobahn ertragen.

Vom Parkplatz aus geht es zunächst am einfachsten den grünen Schildern nach mit dem Hinweis „Agnesburg über vordere Eselssteige“. Wir gehen links, rechts und wieder links, bis wir über eine kurze Leiter auf der „Burgsteige“ sind. Der bequem zu gehende, schmale Wanderweg führt uns dann direkt zur Agnesburg, ein Burggraben ist noch zu erkennen (1). Es gibt Sitzmöglichkeiten und die Möglichkeit, sich im „Agnesburgbuch“ einzutragen.



Der weitere Grasweg geht zunächst nach links, dann nach rechts und wir überqueren den Agnesweg bergauf auf dem Wanderweg. Am Hochsitz (2) rechts abbiegen und dem Wald/Wiesenweg folgen, bis wir bei (3) wieder auf dem breiten Bohlersteig sind.

Nun befinden wir uns über dem Autobahntunnel, es wird ruhiger. Nach ca. 1 km gehts links weiter, immer noch auf dem Hauptweg bis zur Kreuzung (4).





### Informationen:

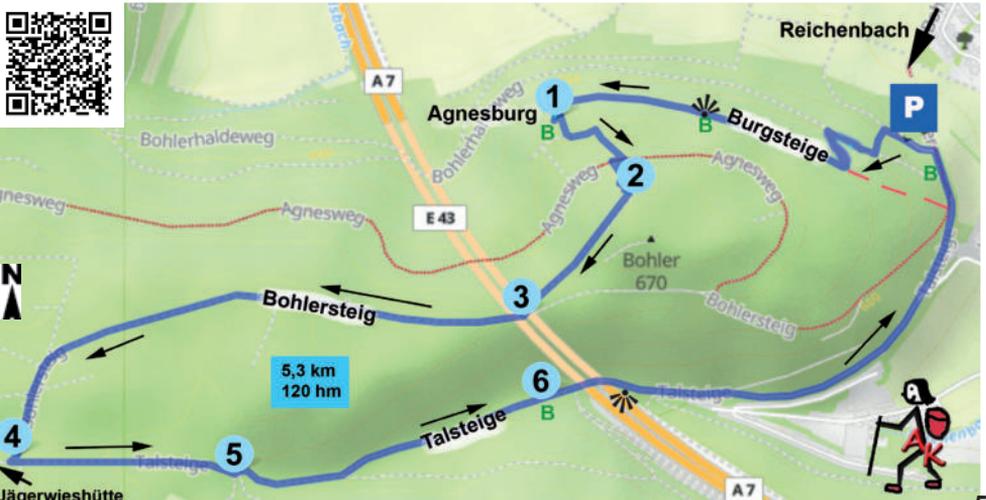
Die Überreste der einstigen Agnesburg auf 620 m Höhe sind von einem Wallgraben umgeben. Die Besitzer dieser Burg waren einstmalig die „Herren von Westhusen“. Diese bewohnten die Burg nachweislich bis zum Jahre 1403. Der letzte Nachkomme dieses Adelsgeschlechts war deren Tochter Agnes. Der „Burgsteigeweg“ ist ein urkundlich erwähnter, uralter Fußweg, den die Burgbewohner schon im Mittelalter benutzten.

Hier biegen wir nach links auf die Talsteige ab. Nach ca. 5 Minuten erreichen wir eine große Kreuzung (5) und bleiben auf dem Weg bergab.



Kurz bevor wir dann über dem Autobahntunnel stehen, machen wir nochmals

eine Pause am Hubertusbrünnele (6). Wir folgen der Talsteige bergab und kommen am verfallenen Haus vom „Kantelgeher“ Josef Dangelmaier vorbei.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Bopfingen in Richtung Kirchheim fahren, in der Linkskurve oben rechts parken.

Der Keltenweg ist 15 km lang, unsere kurze Runde ist gemütlich, nicht anstrengend und sehr aussichtsreich und vor allem im Frühjahr oder Herbst zu empfehlen, da es keinen Schatten gibt.



Vom Parkplatz aus geht es zunächst auf dem geteerten Sträßchen ca. 1 km auf der Höhe bis zur Kreuzung (1), an der wir nach rechts abbiegen und nun der Bezeichnung des „Keltenwegs“ folgen. Bei (2) gehts nach links und weiter auf dem bezeichnetem Weg auf den Langenberg, der uns eine herrlichen Aussicht ins Ries beschert (3).



Auf bequemen Heideweg laufen wir auf der Höhe. Bei (4) gehen wir ein kurzes Stück nach rechts und dann wieder auf dem Wanderweg links leicht hinauf auf den Goldberg. Wir umrunden die Hochfläche und genießen die tollen Ausblicke in alle Richtungen.





## Informationen:

In Goldburghausen im Goldbergmuseum kann man prähistorische Funde aus verschiedenen archäologischen Grabungen am Goldberg besichtigen.

Die 15 km lange Wanderung, beginnend am ehemaligen Zisterzienserkloster in Kirchheim kann man im Internet ansehen: [www.kirchheim-am-ries.de](http://www.kirchheim-am-ries.de). Weitere Informationen über die Kelten am Ipf: [www.bopfingen.de/Keltischer+Fuerstensitz.html](http://www.bopfingen.de/Keltischer+Fuerstensitz.html)

Danach gelangen wir wieder zu Punkt 4, gehen ca. 150m und biegen dann nach links ab. Von nun an folgen wir bis zum kleinen Teich im Tal den gelben Hinweisschildern RWW. Bei (5) gehts bergab und dann am Teich bei (6) nach links.

Wir laufen am Goldbach entlang und biegen bei (7) nach rechts ab auf das Sträßchen bergauf, um oben auf dem Rückweg nochmals die schöne Aussicht zu genießen.



Weitere Wanderungen am Keltenweg in Buch 4 Nr. 23 und 24





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Bopfingen in Richtung Schlossberg hinauf fahren (Bergstraße), im Ort rechts abbiegen in die Buchfeldstraße, bis zum Ende fahren, Parkplätze nach dem Sportplatz links.

Diese ganz kurze Wanderung kann man sehr gut mit einem Besuch der Ruine Flochberg kombinieren. In der Ortsmitte gibt es einen Parkplatz und Wegweiser zur Ruine. Es lohnt sich, die Ruine zu

umrunden und die schöne Aussicht zu genießen. Die Wanderung zum Beiberg ist besonders im Frühjahr schön, wenn der Berg mit Küchenschellen übersät ist.

Vom Parkplatz aus biegen wir vor dem Sportplatz rechts ab, an der Enzianstraße nochmals rechts und dann nach links (1) an den Häusern vorbei hinauf auf den Beiberg. Ein Gipfelkreuz und Aussichtsbank laden zum Verschnaufen ein.



Es geht weiter auf dem Heideweg, an Felsen vorbei und bergab. Bei (2) wenden wir uns nach rechts und sehen bereits unter uns den breiteren Weg liegen, auf dem es dann ab (3) weiter geht. Nun laufen wir auf dem Feldweg einen knappen Kilometer und blicken immer wieder hinauf auf den Heideberg mit seinen Felsen.



Am Ende des Feldwegs (4) folgen wir einem Trampelpfad leicht rechts und sanft bergauf.

Oben angekommen stoßen wir wieder auf einen Feldweg (5), biegen rechts ab und laufen an Gärten vorbei zurück zum Parkplatz.



### Informationen:

Von der hochmittelalterlichen Gipfelburg Flochberg sind noch größere Mauerreste erhalten. Sie liegt oberhalb vom Bopfinger Stadtteil Schloßberg auf 579 m Höhe. Der Heideberg „Beiberg“ ist Naturschutzgebiet, hier finden sich auf den Trockenrasen zahlreiche Pflanzen wie Katzenpfötchen, Kugelblume, Berggamander und Küchenschelle. Die Heide ist teilweise durch dichte Hecken umsäumt und bietet vielen Vögeln und seltenen Schmetterlingen Schutz.

Der Fußweg zur Ruine Flochberg ist ca. 500 m lang von der Bergstraße aus. Man kann die Ruine umrunden und auf dem gleichen Weg wieder zurück gehen.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Aufhausen in die Schenkensteinstraße bis zum Friedhof-Parkplatz fahren.

Wir gehen auf dem Sträßchen bergauf, am Friedhof vorbei und werfen über die Mauer einen Blick auf den jüdischen

Friedhof. Links oben ist bereits die Ruine der Burg Schenkenstein zu sehen.

Wir erreichen die Wegspinne (1) und gehen links an der Bank vorbei auf einem Waldweg stetig bergauf, einen knappen Kilometer, bis wir auf den Forstweg (2) stoßen. Nun gehts ca. 100 m nach rechts und dann links durch den großen Holzbogen mit der Inschrift „Eglesplatz“ hinauf. Oben angekommen, können wir eine Rast einlegen, es gibt viele Tische und Bänke, eine überdachte Grillhütte und Spielgeräte für die Kinder. Es bietet sich eine weite Aussicht in südliche Richtung auf den Flugplatz und aufs Härtsfeld an.

Gut gestärkt laufen wir zurück zu (2) und weiter auf dem Forstweg bis zur Abzweigung nach rechts auf den mit rotem Dreieck bezeichneten schmalen Wanderweg. Er führt zunächst am Steinbruch entlang, dann im großen Zick-Zack abwärts durch den Wald. Zwischendurch wird ein Forstweg überquert und kurz bevor wir bei (4) wieder auf den breiten Weg kommen, öffnet sich eine herrliche Aussicht auf den Ipf und ganz Bopfingen.





### Informationen:

Die Ruine der Burg Schenkenstein liegt auf 573 m Höhe oberhalb von Aufhausen auf dem Schlossberg. Erhalten sind der Bergfried und einige Mauerreste.

Der jüdische Friedhof ist ein geschütztes Kulturdenkmal und wurde vermutlich um 1560 angelegt.

Der Eglesplatz liegt auf dem Sandberg, es ist ein großer Waldspielplatz mit vielerlei Spielgeräten, Tischen und Bänken und wird auch als Naherholungsgebiet gerne genutzt.

In leichtem Auf und Ab gehts nun ca. 2,3 km weiter auf dem gut zu gehenden, breiten Forstweg. Es bieten sich immer wieder Ausblicke auf den Ipf und etwas später auf den Kargstein.

Die letzten 400 Meter zur Abzweigung bei (5) steigt der Weg wieder an.

Natürlich machen wir den Abstecher nach rechts zur Ruine der Burg Schenkenstein, setzen uns auf die Bank und schauen zum Tierstein und auf Aufhausen. Zurück gehts dann bergab zur Wegspinne bei (1), dann rechts ab zum Parkplatz, immer wieder mit Blick zur Burg.





## Anfahrt/Ausgangspunkt:

Auf der Strecke von Oberriffingen nach Aufhausen vor dem Ort Michelfeld rechts auf dem Wanderparkplatz parken.

Die Einfahrt zum Parkplatz ist gegenüber eine Holzhütte. Die Bohnerzgruben liegen teilweise gut versteckt, am besten die Runde im unbelaubten Wald machen, sie ist auch gut in umgekehrter Richtung geeignet.

Wir laufen zunächst in den Wald, linker Weg an der Gabelung ab Parkplatz. Nach ca. 6 Minuten biegen wir nach links ab (1), Schild am Baum rechts „Möllesneige“. Es geht bergab und an der Wegspinne (2) nehmen wir den Weg links, der bei (3) in die Straße mündet. Wir überqueren die Autostraße und am Hinweisschild „Submission“ gehts nun wieder bergauf, immer geradeaus.



Wenn wir aus dem Wald kommen erwartet uns ein weiter Blick über Wiesen und Felder bis Michelfeld.

Kurz nach den drei Lindenbäumen (4) folgen wir wieder dem Schild „Submission“ und erreichen bei (5) den großen Platz, auf dem von der Forst BW zu bestimmten Zeiten Holz an Meistbietende veräußert wird. Hier kann man aber auch gut eine Rast am Tisch mit Bänken machen.



Bei (6) gehts dann wieder links, wir überqueren den Weg und laufen immer noch auf gutem Forstweg geradeaus durch den Wald. Am Wegdreieck bei (7) folgen wir dem Schild „Weiher-Str“ nach links nun mit der roten Y-Markierung.



### Informationen:

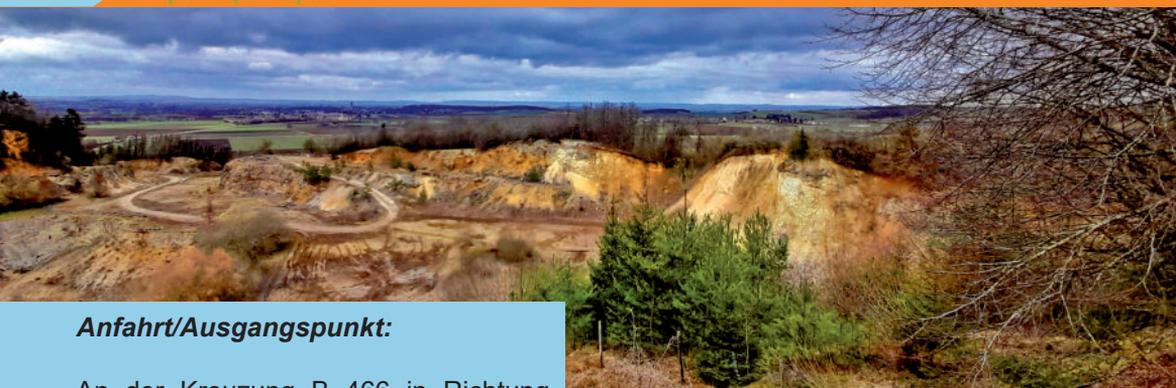
Im Bohnerzgrubenfeld Asang sind über 15 mit Wasser gefüllte Erdlöcher in unterschiedlicher Größe und Form als Zeugen des ehemaligen Bohnerzabbaus. Bis in das 19. Jahrhundert wurden Bohnerze abgebaut. Die Bohnerze wittern an den Uferändern als erbsen- bis bohnenförmige Konkretionen aus Brauneisenerz heraus. Sie entstanden aufgrund von Verwitterungsvorgängen im warmwechselfeuchten Klima des Tertiär.



Die ersten Wasseraugen liegen nun rechts und links des Wegs, mal bedeckt mit grünen Wasserlinsen, mal voll mit Totholz. Am größten Teich kann man nochmals eine Pause machen.

Wir folgen dem Weg aus dem Wald, nun auf geteertem Straßen bis (8). Hier biegen wir links auf einen Feldweg ab und gehen zurück zum Parkplatz.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

An der Kreuzung B 466 in Richtung Ederheim abbiegen und gleich nach 100 m links auf den Parkplatz fahren.

Lehrpfads ausreichend über geologische und naturkundliche Besonderheiten informiert wird. An zahlreichen Aussichtspunkten lohnt es zu verweilen und die interessanten Ausblicke zu genießen.

Wir gehen vom Parkplatz aus zum ersten Aussichtspunkt (1) und biegen hier links ab auf den gut bezeichneten Weg. Durch den Wald geht es leicht abwärts, am „Astronauten-Steinbruch“ mit Turm vorbei, bis wir bei (2) am unteren Parkplatz angekommen sind.

Man könnte auch hier die Runde beginnen, allerdings ist der Parkplatz dort sehr klein.



Wir laufen nach rechts und gelangen in den 4ha großen, aufgelassenen Steinbruch und staunen über die Vielfarbigkeit des Gesteins. Im Flachwassertümpel finden Gelbbauchunken, Kreuzkröten und Molche hier einen Rückzugsraum.



Wir folgen dem Weg im Bogen bergauf und genießen auf den Ruhebänken die Aussicht ins Ries und auf den Steinbruch. Es geht dann weiter aufwärts, bei (3) machen wir den angeschriebenen Abstecher nach rechts zum Aussichtsbalkon (4) über den gesamten Steinbruch.



## Informationen:

Der Geopark-Lehrpfad durch das Erlebnis-Geotop Lindle bietet 13 große und kleine Informationstafeln auf dem Rundweg. Zudem bieten eine Aussichtsplattform, ein Turm und fünf weitere Aussichtspunkte bei guter Wetterlage eine herrliche Sicht über das Steinbruchgelände, in den Riesessel und auf die Riesränder.

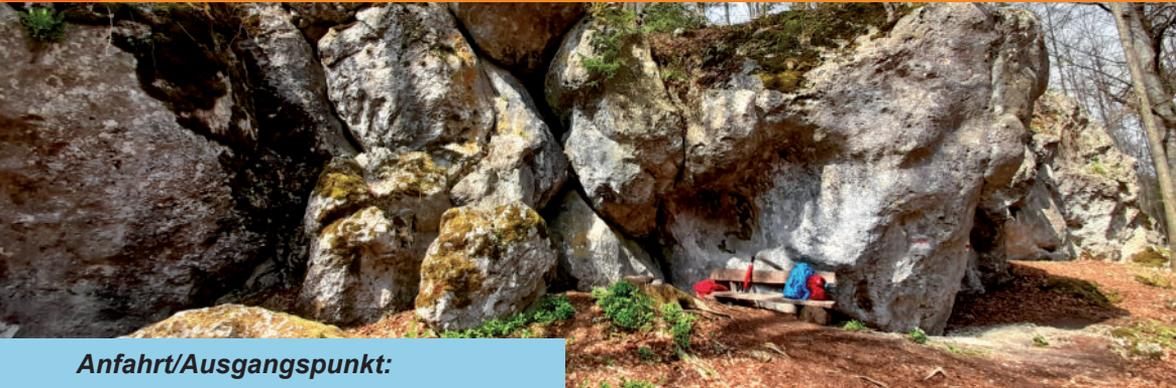
Als Besonderheit kann das Apollo-Astronauten-Feldtraining gelten, das vom 12.08.-14.08.1970 für die geplante Crew der Apollo 14-Mission im Rieskrater durchgeführt wurde, um diese geologisch auf ihre Mondmission vorzubereiten.

Weitere Informationen über den gesamten Geopark sind im Internet nachzulesen: [www.geopark-ries.de](http://www.geopark-ries.de)



Es geht wieder das kurze Stück zurück und am Waldrand hoch. Bei (5) nach rechts, nun blicken wir auf Ederheim und wandern gemütlich zurück zum Parkplatz.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

Auf der B 466 kurz vor Ederheim rechts abbiegen, entsprechend von Ederheim kommend links auf den Wanderparkplatz bei km 79,5.

Wir steigen aus dem Auto und schauen hier erst mal auf den Quellteich der Thalmühle hinab. Dann beginnen wir die Rundwanderung auf dem bequemen Waldweg gleich rechts, einem Baumlehrpfad, bis wir bei (1) wieder auf einen Forstweg gelangen. Nach ca. 130 m bleiben wir links (2) und wandern sanft bergab, unten angekommen bei (3), gehts nun nach rechts wieder leicht bergauf.

Nach 5-7 Minuten gelangen wir an eine Kreuzung mit Schutzhütte (4). Es geht geradeaus bergauf weiter bis zur nächsten Kreuzung (5) mit dem Stein „Ohne Wald kein Wasser, ohne Wasser kein Leben“. Hier bleiben wir links und folgen dann nach 50 m dem Hinweisschild zur Hohlensteinhöhle links hinauf. Dort machen wir ausgiebige Pause und erkunden die Höhle.

Wir gehen wieder zurück auf den Weg und links weiter, einen knappen Kilometer auf dem Forstweg. Bei der Weggabelung (6) laufen wir nach links nun bergab auf einem gut sichtbaren Waldweg. Wieder im Tal, (7), bleiben wir rechts am Zaun entlang des Wasserschutzgebiets und erreichen den Quellweiher. Wir überqueren den Retzenbach und laufen über die Staumauer des kleinen, idyllischen Sees (8).





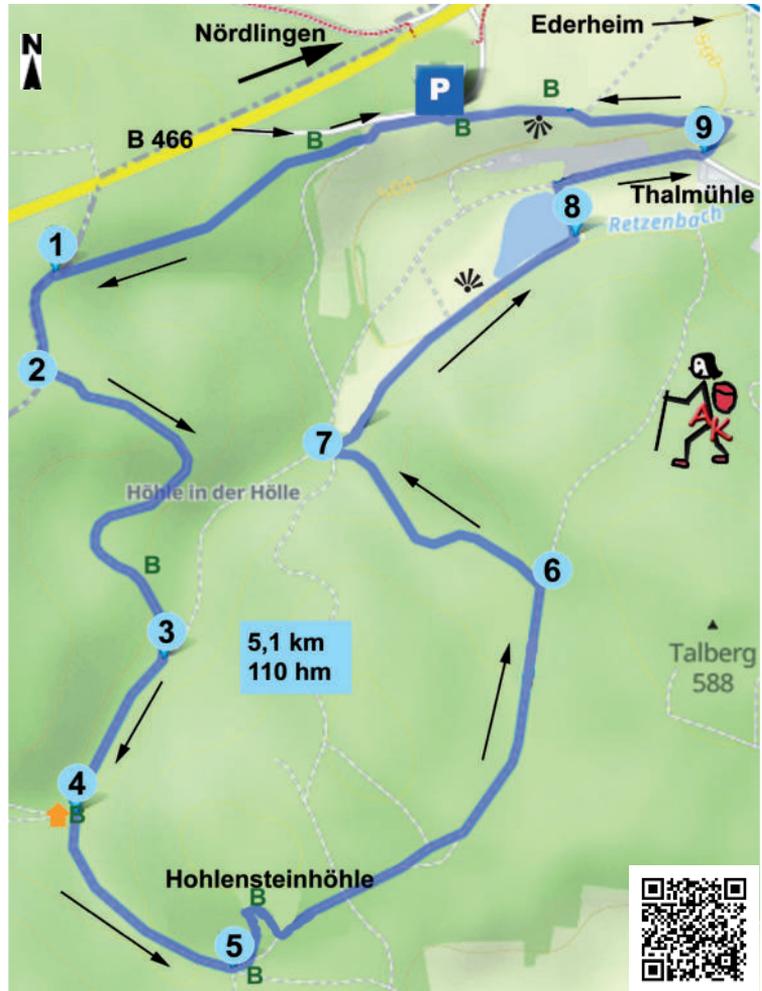
### Informationen:

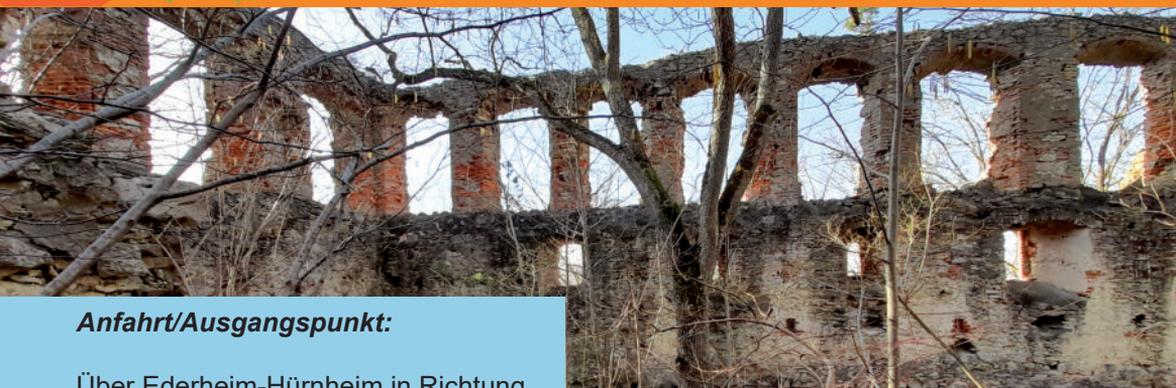
Die Hohlensteinhöhle ist eine 20 m tiefe, aus zwei Räumen bestehende Höhle, Grabungen erbrachten alt- und jungsteinzeitliche Geräte und Scherben. Alle Informationen findet man unter: [www.geopark-ries.de](http://www.geopark-ries.de).

An der Schutzhütte (4) befindet sich eine Eichenscheibe aus dem Glockenstuhl des „Daniel“. Durch eine Jahresringchronologie konnte das Schlagjahr 1476 ermittelt werden.

Weiter gehts ein kurzes Stück nach rechts, am gelben Stallgebäude der Thalmühle biegen wir nach links ab (9), geradeaus bergauf, bis wir auf dem Rücken des Heidebergs stehen.

Der Weg zurück ist aussichtsreich und bequem, eine letzte Pause auf der Bank vor dem Parkplatz ist ein schöner Abschluss der Wanderung.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

Über Ederheim-Hürnheim in Richtung Christgarten fahren, parken links vor Holzfabrik.

Wir begeben uns diesmal in den Donau-Ries-Kreis ins Kartäusertal auf eine interessante Runde mit Besichtigung von zwei geschichtsträchtigen Ruinen.



Am Parkplatz unterhalb der Ruine Niederhaus gibt es eine Bank und einen Brunnen, letzte Rast vor der Rückfahrt. Wir gehen los, am Teich vorbei, in dem sich die Ruine wunderbar spiegelt und im Frühjahr gibts hier ein großes Froschkonzert. Es geht nun nach (1) zunächst 50 m nach links, dann im spitzen Winkel nach rechts, teilweise steil bergauf, bis wir an den äußeren Ruinenresten angekommen sind. Wir folgen einfach dem Pfad und gelangen in den riesig erscheinenden Innenbereich der Burg Hochhaus (2), der tolle Fotomotive bietet.



Für den Weiterweg kurz nach links hinauf, dann dem Wald/Wiesenweg folgen, auf dem es leicht bergab geht. Bei (3) kommt eine Kreuzung, hier nehmen wir den Weg links steil hinab (blauer Pfeil).

Unten angekommen (4), gehts nach rechts am Waldrand und Bach mit Biberbauten entlang. Auf den beiden Teichen in der Wiese sind unter anderen auch Rostgänse zu sehen.



### Informationen:

Die beiden Ruinen liegen im Kartäusertal, Ruine Hochhaus auf 555 m innerhalb einer großflächigen älteren Wallanlage. Die ältesten Bauteile der Ruine Niederhaus, eine stauferzeitliche Höhenburg auf 490 m Höhe, stammen aus dem 12. Jahrhundert, es war die Stammburg der Edelfherren von Hürnheim.

Die interessante Geschichte der Reismühle kann man auf einer Informationstafel nachlesen.

Bei (5) haben wir die Reismühle mit Wasserrad erreicht, ein Fischweiher mit mehreren Bänken bietet sich für eine Pause an.

Danach gehts etwas bergauf und oben bei (6) nach links auf breitem, aussichtsreichen Weg zur Ruine Niederhaus.

Kurz davor (7) kann man auf einem Trampelpfad links auf den Hügel mit toller Aussichtsbank steigen. Über die Brücke betreten wir dann die Ruine (8), zahlreiche Informationstafeln sind vorhanden. Wir laufen bis zum unteren Ende der Ruine und schauen hinunter auf den kleinen See.

Der Weg bergab geht links durch die Mauern, man klettert über Felsen (Geländer) und läuft auf dem Wiesenweg zurück zum Parkplatz.





### Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Elchingen die Nebenstraße in Richtung Großkuchen fahren oder am Flugplatz vorbei, dann rechts abbiegen, zum Wanderparkplatz Zinkenbühl.

Der Parkplatz liegt im Wald, wir gehen zum Waldrand zurück und biegen rechts ab auf einen Wiesenweg, der uns zunächst für ca. 10 Minuten am Waldrand

entlang führt. Immer wieder überfliegen uns die kleinen Flugzeuge und unser Blick geht bis Kloster Neresheim, Auernheim oder Elchingen.

Bei (1) treffen wir auf einen breiten, geschotterten Forstweg und biegen rechts ab. An der Weggabelung (2) bleiben wir rechts und an der nächsten Kreuzung gehts



nach links weiter, nun leicht bergab, bis wir im Krätzental angekommen sind. Hier folgen wir dem Weg nach rechts (3) durchs liebevolle Tal, und schauen hinüber zum Felsen „Hohler Stein“.

Am Wegdreieck (4) laufen wir geradeaus weiter, nun wieder leicht bergauf. Bei (5) gehts nach rechts und nun achten wir darauf, die Abzweigung auf einen etwas steilen Waldweg geradeaus hoch bei (6) nach ca. 4 Minuten nicht zu verpassen.



Dieser Weg mündet nach 100 m wieder in einen Wiesenweg (7), wir gehen ein kurzes Stück nach rechts, dann nach links und sehen gleich auch schon den sehr großen Zinkenbühl Platz auf der rechten Seite liegen. Es gibt eine Schutzhütte und einen Grillplatz sowie zahlreiche Spielgeräte für Kinder.



### Informationen:

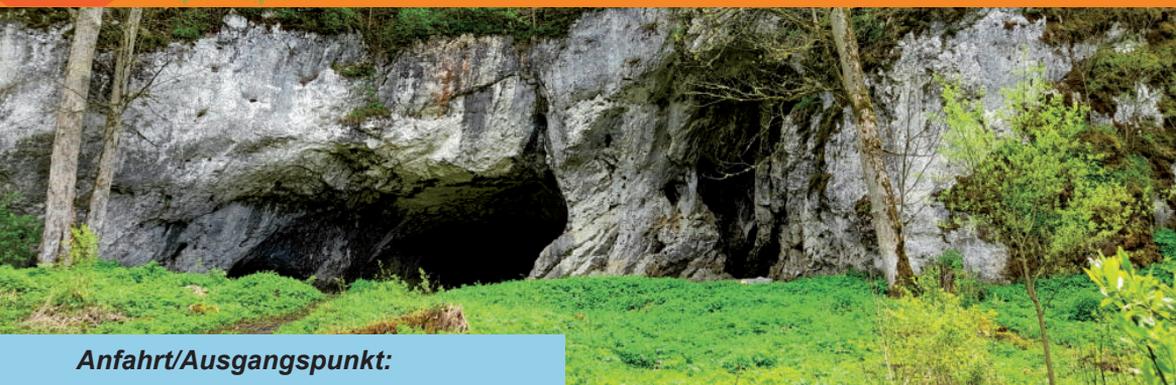
Auf dem Fluggelände des Luftsportings Aalen in Elchingen kann man auch Rundflüge machen oder auf der Aussichtsterrasse des Restaurants dem Starten und Landen der kleinen Flugzeuge zusehen.

Der Grill- und Spielplatz Zinkenbühl ist weitläufig mit viel Platz für Familien. Das Krätzental erstreckt sich von Großkuchen bis zur Verbindungsstraße Ebnat-Elchingen, hier kann man im Winter auch sehr gut Langlauf machen.



Nach einer ausgiebigen Rast gehen wir zum ca. 5 Minuten entfernt liegenden Parkplatz zurück.





### **Anfahrt/Ausgangspunkt:**

Am besten Autobahn A7 Ausfahrt Niederstotzingen, vor Bissingen rechts abbiegen in Richtung Öllingen. Wanderparkplatz nach 1,5 km links.

Für diese schöne und leicht zu gehende Rundwanderung braucht man fast keine Beschreibung, es gibt viele Hinweisschilder, Informationstafeln und Bänke zum Ausruhen.

Wir starten vom Parkplatz auf bequemem Weg an der Lone entlang, genießen immer wieder eine Pause, bis wir nach ca. 2,7 km die Brücke (1) über die Lone nach rechts überschreiten. Nun geht es am Waldrand entlang zurück.

Bei (2) gelangen wir an den Hohlenstein, bestehend aus Stadel, Kleiner Scheuer und Bärenhöhle. Hier wurde der „Löwenmensch“ gefunden. Nach ausgiebiger Rast nehmen wir den Weg links bergauf mit der Bezeichnung „Neandertalerweg“. Auf dem breiten Weg durch den Wald werden wir über Bäume informiert, auch ein großer Mammutbaum steht an der Strecke.

Am Wegdreieck (3) laufen wir nach rechts auf schmalerem Weg und biegen nach ca. 400 m links ab zur Schutzhütte über der Bocksteinhöhle (4). Eine tolle Aussicht auf Wiesen und Wälder und Zeit für eine erneute Pause.





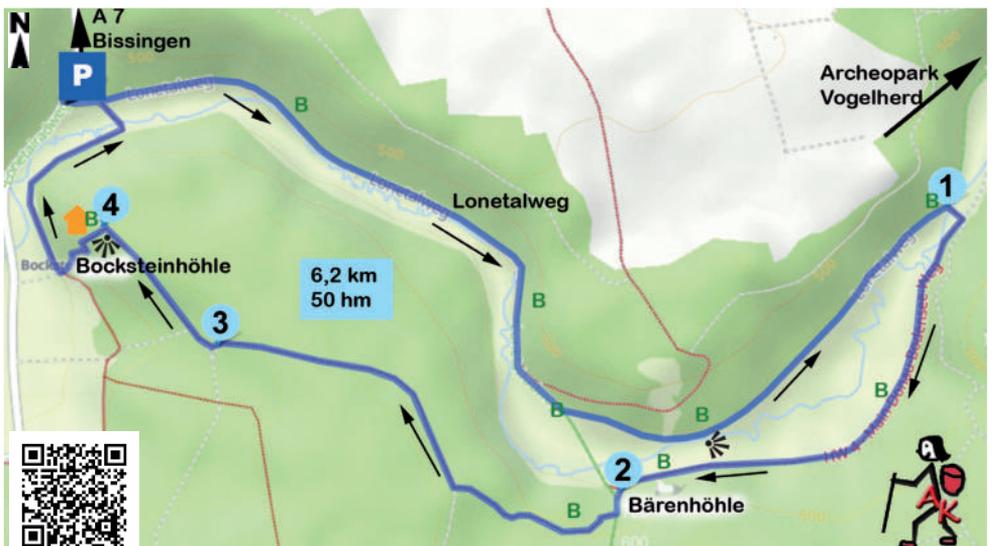
### Informationen:

Im Lonetal haben viele Jäger und Sammler in der Altsteinzeit ihre Spuren hinterlassen. In zahlreichen Höhlen wurden Geräte und Knochen der Neandertaler gefunden. Viele Informationstafeln beschreiben die Geschichte der Steinzeit und die einzelnen Höhlen.

Der Archeopark Vogelherd bei Stetten ob Lontal ist UNESCO Welterbe und für die ganze Familie einen Besuch wert, Info: [www.archaeopark-vogelherd.de](http://www.archaeopark-vogelherd.de)



Dann gehts etwas steil im Zick-Zack hinab zur Bocksteinhöhle und ins Tal. Wir laufen rechts am Waldrand entlang auf dem Wiesenweg zurück zum Parkplatz.



# REGISTER

<b>A</b>		Hirschtal	24	<b>R</b>	
Aalen	06,10	Hitzinger Steige	26	Rechberg	32
Aalbäumle	08	Hochhaus	68	Reichenbach	54
Agnesburg	54	Hohenrechberg	32	Reismühle	68
Aufhausen	60	Hohlensteinhöhle	66	Reiterles Kapelle	28
<b>B</b>		Hohler Stein	12	Rindelbach	48
Baldern	52	Hubertusbrünnele	54	Rosenberg	44
Banwanghütte	20	Hürnheim	68	Rotenhar	42
Bärenhöhle	72	<b>I/J</b>		Röthard	10
Bartholomä	20	Irmannsweiler	20	<b>S</b>	
Beiberg	58	<b>K</b>		Sandberg	60
Bildstöckle	10	Kaltes Feld	28	Schenkenstein	60
Bissingen	72	Keltenweg	56	Schlangenweg	52
Bocksteinhöhle	72	Kirchheim	56	Schlossberg	58
Bohnerzgruben	62	Kneippanlage	14,36	Schweighausen	46
Bopfingen	56,58,60	Kocherburg	12	Sixenhof	34
Braunenberg	10	Kohlwasen	38	Skulpturenweg	36
Brenntenhauhütte	20	Köpfle	16	Sonnenbachsee	50
Bühler	40	Kräztental	70	Spitzensägmühle	44
<b>D</b>		Kressbachsee	48	Steinheim	24,26
Doschental	24	Kuckuckshütte	08	Stuifen	30
<b>E</b>		Kuckuckstein	08	Sulzdorf	36
Ederheim	64,66	Kuhseiche	36	<b>T</b>	
Eglesplatz	60	<b>L</b>		Tannweiler	28,30
Elchingen	70	Langenberg	56	Teufelskanzel	42
Ellwangen	48	Langerstein	14	Thalmühle	66
Essingen	16	Limes Wanderweg	34	Theußenberg	16
<b>F</b>		Limes-Thermen	06	<b>U/V</b>	
Flochberg	58	Lindle	64	Unterkochen	12
Franz-Keller-Haus	28	Lonetal	72	Ursprungsfels	12
Freiluftkirche	42	Lusthof	34	Volkmarsberg	18
Frickenhofen	42	Lutstrut	40	<b>W</b>	
<b>G</b>		<b>M</b>		Wasseraugen	62
Geopark ries	64	Meteorkrater	26	Weiterweg	42
Glashütte	12	Michelfeld	62	Welland	34
Gnannental	24	Möggingen	34	Wental	24
Goldberg	56	<b>N</b>		Wildenhäusle	40
Gollenhof	34	NNiederalfingen	36	Wildenhof	40
Granegg	28	Niederhaus	68	Wißgoldingen	30
Grenzstockhütte	20	<b>O</b>		<b>Z</b>	
<b>H</b>		Oberkochen	14,18	Zang	22
Hammerschmiede	40	Orrotsee	46	Zanken	38
Heiderose	26	<b>P</b>		Zeppelinhütte	08
Heinrichhütte	14	Panoramaweg	06	Ziegenbach	38
Herlingsweiher	44	Pfahlheim	50	Zinkenbühl	70
Heuchlingen	34	Pommertsweiler	40		
Hirschfelsen	24				



Blick vom Braunenbergr



# IMPRESSUM

Bildnachweise:

Alle Fotos stammen von Anne Karrer

Foto Umschlagseite: Blick von der Skipiste auf Aalen

Alle Touren- Beschreibungen wurden nach bestem Wissen erstellt, nachdem die Wanderungen durchgeführt wurden. Es können Änderungen an den Wegen eintreten, daher ist die Verwendung der Beschreibungen auf eigenes Risiko und auf eigene Gefahr. Eine Haftung ist ausgeschlossen.

Die passenden Skizzen der Wanderungen wurden selbst gefertigt, mit Hilfe des Programms [www.wandermap.net](http://www.wandermap.net), ein Programm, das für jedermann im Internet frei zugänglich ist. Sämtliche Angaben über Entfernung (km) und Höhenmeter (hm) wurden diesem Programm entnommen. Für die Richtigkeit dieser Angaben kann jedoch keine Haftung übernommen werden.

Auf der Internetseite [www.aalen-wanderungen.de](http://www.aalen-wanderungen.de) werden die einzelnen Wanderungen ebenfalls beschrieben und ggf. aktualisiert. Auf facebook gibt es die Gruppe „Kurze Wanderungen auf der Ostalb“, hier kann man sich mit anderen austauschen und Tipps und Aktuelles rund um die Wanderungen erfahren.

Über mich:

Es macht mir sehr viel Freude, unsere nähere Umgebung zu erwandern und immer wieder Neues zu entdecken. Ich habe viele Kontinente und Länder bereist und dabei zahlreiche Gipfel erklommen. Frische Luft, die Möglichkeit für Bewegung und beeindruckende Natur sind jedoch gar nicht fern, unsere Ostalb ist wunderschön.

Bisher sind 4 Wanderbücher erschienen und können im Internet bestellt werden: [www.aalen-wanderungen.de](http://www.aalen-wanderungen.de)



März 2019

November 2019

Juli 2020

Februar 2021



Viel Spaß beim Wandern wünscht Anne Karrer